Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1930

443 (25.9.1930) Morgenausgabe

Visual Library

Morgen-Ausgabe.

Bezugspreis: frei Haus monatlich 3.20 RM. im voraus im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 3.— RM. Durch die Post bezogen monatlich 2.80 RM. Einzelpreise: Werktags-Nummer 10 ₰, Sonntags-Nummer und Feiertags-Nummer 15 Pfg. — Im Fall höherer Gewalt, Streik, Aussperrung etc. hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nicht-Erscheinen der Zeitung. — Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. d. M. auf den Monats-Letzten angenommen werden. Anzeigenpreise: Die Nonpareille-Zeile 0.40 RM. Stellen-Gesuche, Familien- und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden ermäßigter Preis. — Reklame-Zeile 2.— RM. an erster Stelle 2.50 RM. Bei Wiederholung tariffester Rabatt, der bei Nichteinhalten des Zieles, bei gerichtlicher Betreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

und

Handels-Zeitung

Neue Badische Presse — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Donnerstag, den 25. September 1930.

46. Jahrgang. Nr. 443.

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten ::
Chefredakteur: Stephan Quirmbach
Preßgesetzlich verantwortlich: Für Politik und Wirtschaftspolitik: M. Lösche; für badische Politik und Nachrichten: A. Kimmig; f. Kommunalpolitik: K. Binder; für Lokales u. Sport: R. Volderauer; für das Feuilleton: Dr. H. Haufler; für Oper u. Konzert: Chr. Hertle; für den Handelsteil: F. Feld; für die Anzeigen: Ludwig Meindl; alle in Karlsruhe (Baden).
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger.
Fernsprecher: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054.
Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke. — Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359. — Beilagen: Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Reise- und Bäder-Zeitung / Landwirtschaft, Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung

Neuregelung der Arbeitslosenversicherung:

Beitragserhöhung um 2%

Ein Kabinettsbeschluß auf Grund der Notverordnung.

*** Berlin, 24. September. (Funkspruch.) Das Reichskabinett hat, wie die Telegraphen-Union erfährt, auf Verlangen des Reichsarbeitsministers beschlossen, die Beiträge zur Arbeitslosenversicherung um 2 Prozent von 4½ auf 6½ heraufzusetzen.**

*

Das Kabinett ist zu dieser Maßnahme bekanntlich durch die Notverordnung ermächtigt. Sie schreibt vor, daß die entstehenden Mehraufwendungen für Zwecke der Arbeitslosenfürsorge mindestens zur Hälfte durch Reformen oder durch Erhöhung der Beiträge aufzubringen sind. Man schätzt gegenwärtig bei einer angenommenen Durchschnittsziffer von 2,5 Millionen Erwerbslosen den bis zum Ende des Etatsjahres noch entstehenden Mehrbedarf bei der Arbeitslosenversicherung auf rund 400 Millionen Mark. Davon sollen etwa 200 Millionen durch die zweiprozentige Erhöhung gedeckt werden, während die anderen 200 Millionen dem Reichshaushalt zur Last fallen sollen. Hierzu treten erhöhte Aufwendungen für die Krisenfürsorge in Höhe von 100 Millionen Mark, die ebenfalls dem Reichshaushalt entnommen werden müssen.

Die weiteren Pläne.

Was inzwischen über das Regierungsprogramm durchsickert, ist nicht gerade erfreulich. Der Kanzler soll die Absicht haben, am Freitag auf der Tagung des Städtetages in Dresden

das neue Regierungsprogramm

zu entwickeln, bis dahin also die Vorbereitungen im Kabinett zu Ende zu führen. Das Kernstück seines Programms ist auf der einen Seite die Erhöhung der Beiträge zur Arbeitslosenversicherung um volle zwei Prozent, auf der anderen Seite eine

Kürzung der Beamtengehälter,

die bei den höchsten Gehältern mit 30 Prozent beginnt und langsam nach unten auf fünf Prozent gestaffelt wird.

Im übrigen scheint die Absicht zu bestehen, über die Schwierigkeiten mit kurzfristigen Anleihen hinwegzukommen, die dann im folgenden Jahre aus den freiwerdenden Zahlungen für den „Schachtfond" abgetragen werden sollen. Um diese etwas bittere Pille zu versüßen, wird das Programm der Regierung in die beiden Teile aufgeteilt, daß man zunächst für den Ausgleich des laufenden Haushalts das Notwendige veranlassen will, darüber hinaus aber auch eine Finanzpolitik auf weite Sicht festlegt. Inwieweit das richtig ist, wird sich erst nach dem Vorliegen des Programms zeigen können. Nachdem am Mittwoch tags über die Referenten die Entwürfe ausgearbeitet haben, ist das Reichskabinett abends zusammengetreten, will aber einen Teil der entscheidenden Beschlüsse erst am Donnerstag fassen und dann gleichzeitig die Rede begutachten, die der Kanzler am Freitag in Dresden zu halten hat.

Der Kurs der Volkspartei.

Dr. Scholz zum Fraktionsvorsitzenden wiedergewählt

m. Berlin, 24. Sept. **(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** Die Fraktion der Deutschen Volkspartei ist am Mittwoch zu einer ersten Sitzung zusammengetreten, um sich über die politische Lage auszusprechen und ihre künftige Haltung festzulegen. Die ursprüngliche Disposition wurde etwas über den Haufen geworfen dadurch, daß in einem Berliner Mittagsblatt eine Bombe platzte, die gegen den Parteivorsitzenden Scholz gelegt war. Es wußte von einer Besprechung zu berichten, die am Dienstag zwischen Abgeordneten und rührigen Parteimitgliedern aus dem Lande stattgefunden habe, und gab dieser Besprechung die Tendenz, als ob beabsichtigt gewesen sei, damit dem Parteiführer ein Mißtrauensvotum auszusprechen. Das ist nach unserer Kenntnis vollständig falsch. Im Gegenteil, Herr Scholz war über diese Besprechung im Bild, hat sie sogar begrüßt, weil er von ihr eine Unterstützung seiner Vermittlungsaktion erwartet.

Ein großer Teil der Fraktion hatte in Uebereinstimmung mit dem Parteivorsitzenden die Absicht, die Neuwahl des Fraktionsvorsitzenden zunächst nicht vorzunehmen, um dadurch nach außenhin zu dokumentieren, daß die Fraktion sich noch nicht konstituiert habe und so die Bereitwilligkeit zum Zusammenschluß mit anderen Parteien stärker zu betonen. Zu Beginn der Fraktionssitzung machte auch Herr Dr. Scholz diesen Vorschlag. Man war aber jetzt der Meinung, daß die Vertagung der Wahl nach außenhin als ein Mißtrauensvotum gegen Dr. Scholz wirken würde, und deshalb wurde durch Akklamation Herr Scholz einstimmig zum Vorsitzenden wiedergewählt. Er nahm die Wahl auch an, erklärte aber dazu, daß er seine Bemühungen, die er unmittelbar nach der Wahl wieder aufgenommen habe, fortsetzen würde und daß er immer noch auf ein positives Ergebnis hoffe.

Die mehrstündige Aussprache der Fraktion wurde mit einer Resolution abgeschlossen, die drei wichtige Festlegungen enthält. Die Fraktion bewahrt sich völlige Freiheit gegenüber den Maßnahmen der Regierung. Sie wird das angekündigte Regierungsprogramm daraufhin prüfen, ob es mit den von der Fraktion seit langer Zeit vertretenen Grundsätzen vereinbar ist und lehnt Kompromisse mit sozialistischen Gedankengängen als für sie untragbar ab. Das Entscheidende ist die auffallende Kühle, die von der Fraktion dem Kabinett gegenüber angenommen wird. Sie läßt erkennen, daß innerhalb der Volkspartei keine große Neigung besteht, sich mit der Regierung Brüning unter allen Umständen zu identifizieren. Daß im Gegenteil die Fraktion Wert darauf legt, Distanz gegenüber dem Kabinett zu gewinnen. Es ist eigentlich unverkennbar, daß die Fraktion auch Verhandlungen mit den Nationalsozialisten grundsätzlich für notwendig hält, ohne daß bisher ein Urteil über die Erfolgsaussichten darartiger Verhandlungen abgegeben werden kann, während die Fraktion offenbar an die Möglichkeit positiver Verhandlungen mit den Sozialdemokraten nicht glaubt, für alle Fälle aber in etwas vorsichtiger Form Kompromisse mit „sozialistischen Gedankengängen" ablehnt.

Das ist ein politisches Faktum, mit dem das Kabinett Brüning zu rechnen haben wird, zugleich wohl auch eine Warnung an die Adresse des Zentrums und an die Adresse des Kanzlers. Die Volkspartei gehört ja nicht gerade zu den Siegern des Wahlkampfes, sie kann sich also zurückhalten. Aber sie glaubt doch betonen zu dürfen, daß auch ohne ihre Zustimmung eine Mehrheitsbildung weder nach rechts noch nach links möglich ist, und will offenbar den Kanzler warnen, hinter ihrem Rücken mit den Sozialdemokraten sich zu weit einzulassen, nur um für die kommenden Reichstagsverhandlungen eine Mehrheit zu gewinnen.

„Graf Zeppelin" im Ostseegebiet.

Keine Landung in Helsingfors.

TU. **Reval,** 24. Sept. Bei herrlichem Wetter traf das Luftschiff „Graf Zeppelin" um 12.50 Uhr über der Hauptstadt Estlands ein, umkreiste einne halbe Stunde lang die Stadt und verließ nach erfolgtem Postabwurf Reval um 15 Uhr zum Weiterflug nach Helsingfors. Alle Straßen und Plätze Revals waren mit Menschen dicht besetzt, die dem deutschen Luftriesen begeistert zujubelten. Zahlreiche Gebäude hatten geflaggt, die Schulen hatten frei.

Das Luftschiff konnte wegen starker Böen in Helsingfors nicht landen. Es kreuzte zwei Stunden lang über der Stadt und flog dann nach Stockholm weiter. Die Tatsache, daß das Luftschiff nicht landen konnte, löste in Helsingfors großes Bedauern aus. Die Bevölkerung hatte dem Luftschiff einen herzlichen Empfang bereitet. Die ganze Stadt ist ein einziges Flaggenmeer. Die Zeitungen begrüßen den Zeppelin in Artikeln aufs herzlichste. Auch war ein festlicher offizieller Empfang von Seiten der Regierung, der Stadt Helsingfors und der finnländischen Fliegergruppen vorgesehen, der nun leider nicht zustande kam. In Helsingfors sollten 10 Personen als neue Fahrgäste aufgenommen werden und zahlreiche mitfahrende Passagiere wollten in Helsingfors aussteigen. Der starke Wind hat jedoch den Passagierwechsel unmöglich gemacht.

Das Ergebnis der Minderheitendebatte:

Mottas Bericht angenommen.

Dr. Curtius hält am deutschen Standpunkt fest.

T.U. **Genf,** 24. Sept. Der Entschließungsentwurf des Schweizer Bundesrats Motta über

die Stellungnahme des Politischen Ausschusses zur Minderheitenfrage

liegt jetzt dem Ausschuß zur Verhandlung vor. In Anbetracht der tiefgehenden Gegensätze hat sich Motta mit einer zusammenfassenden Darstellung der zutage getretenen Auffassungen der einzelnen Regierungen begnügt und hieraus einige theoretische Schlußfolgerungen gezogen, ohne daß in dem Bericht irgendwelche Vorschläge oder Anregungen für die weitere Minderheitenpolitik des Völkerbundes gemacht werden. Der deutsche Entschließungsentwurf wird in dem Bericht nicht erwähnt, da die deutsche Abordnung ihren Antrag nur als „Material für die Berichterstattung" bezeichnet hatte.

Bundesrat Motta stellte u. a. fest: In der Behandlung der Minderheitenfrage bestünde völlige Einigkeit bei sämtlichen Regierungen über folgende Punkte:

1. Die außerordentliche Bedeutung der Minderheitenprobleme, die zu der Kategorie derjenigen Fragen gehöre, die unmittelbar den Weltfrieden berühren.
2. Die universelle und menschliche Bedeutung dieser Probleme.
3. Die Achtung vor der Religion, der Sprache und der Kultur als geheiligte Werte der Minderheiten.

Motta stellt weiter fest, daß keine Einigung über die Frage zustande gekommen sei, ob der Völkerbundsrat das Recht habe, das geltende Beschwerdeverfahren abzuändern. Eine Aenderung des in Madrid geschaffenen Verfahrens sei jedoch auch nicht beantragt worden. Die Regierungen hätten vielmehr im wesentlichen gefordert, daß der Völkerbundsrat alle in dem Verfahren vorhandenen Möglichkeiten ausschöpfen solle. Motta lehnt es sodann ausdrücklich ab, auf den polnischen Vorschlag einzugehen, daß die Minderheitenschutzverträge auf sämtliche europäischen Staaten ausgedehnt werden sollen. Zum Schluß sagt er in sehr vorsichtigen Ausführungen, er halte es für unweise, jetzt auf die Ziele der Minderheitenschutzverträge einzugehen. Ohne Zweifel sei aber eines der Ziele, die Schwierigkeiten zu beseitigen, die die Folgen des Weltkrieges in der Zusammenarbeit zwischen Mehrheit- und Minderheitenarbeit geschaffen haben.

Der Minderheitenbericht des Schweizer Bundesrates Motta wurde sodann zur Verhandlung und

Aussprache

gestellt. Der tschechoslowakische Außenminister Benesch meldete einen Rechtsvorbehalt der tschechoslowakischen Regierung zu dem Bericht an. Der Bericht dürfe in keiner Weise dahin ausgelegt werden, daß darin irgendeine Festlegung für die Zukunft erfolge. Die tschechoslowakische Regierung habe sich seit 1921 vorbehalten, die grundsätzlichen Fragen des Minderheitenschutzes vor den Internationalen Gerichtshof zu bringen.

Einen gleichen Vorbehalt meldete dann der Vertreter Südslawiens an. Der rumänische Außenminister erklärte, daß seine Regierung den Bericht nur unter der Bedingung annehme, daß hierdurch keine neuen Verpflichtungen für die Regierungen geschaffen würden. Der polnische Außenminister schloß sich dem an. Graf Apponyi sah sich darauf gezwungen, einen Rechtsvorbehalt der ungarischen Regierung anzumelden, nach dem Ungarn seinen bisherigen Rechtsstandpunkt in der Minderheitenfrage uneingeschränkt aufrecht erhält.

Dr. Curtius

gab eine Erklärung ab, nach der die deutsche Regierung gleichfalls Abänderungen an dem Bericht beantragen würde, falls andere Abordnungen derartige Forderungen stellen würden. Die deutsche Abordnung schließe sich dem vom Grafen Apponyi vertretenen Rechtsstandpunkt an und stelle gleichfalls fest, daß der Bericht an der gegenwärtig bestehenden Rechtslage in der Minderheitenfrage nichts ändern könne. Wenn die rumänische Regierung die Auffassung vertrete, daß jetzt bereits das Höchstmaß der Abänderungsmöglichkeiten des Minderheitenverfahrens erreicht sei, so müsse er eine derartige Erklärung mit größtem Bedauern aufnehmen. Die Madrider Beschlüsse des Völkerbundsrates seien ausdrücklich gefaßt worden, um die Behandlung der Minderheitenfrage der allgemeinen Entwicklung anzupassen. Die deutsche Abordnung müsse feststellen, daß die Entwicklung der Minderheitenfrage nicht stehen bleiben werde und daß erst die Entwicklung der nächsten Jahre zeigen werde, ob das gegenwärtige Minderheitenverfahren genüge, damit der Völkerbund dieser ihm übertragenen großen Aufgabe gerecht werden könne.

Der französische Außenminister Briand

stellte ausdrücklich fest, daß die Frage der Ausdehnung der Minderheitenschutzverträge auf sämtliche europäischen Staaten unter keinen Umständen in die Zuständigkeit des Völkerbundes falle. Sollte diese Frage in späteren Verhandlungen von irgendeiner Regierung aufgerollt werden, so werde er sich im Namen Frankreichs gezwungen sehen, ausdrücklich ihre Verhandlung im Rahmen des Völkerbundes abzulehnen.

Damit war die Aussprache abgeschlossen und

Der Bericht Mottas in der Minderheitenfrage wurde einstimmig angenommen.

Von besonderem Interesse ist, daß sich in der Aussprache eine scharfe Opposition Frankreichs, Italiens und Spaniens gegen den Vorschlag der polnischen Regierung auf Ausdehnung der Minderheitenschutzverträge auf alle Staaten zeigte. Sämtliche drei Regierungen gaben Einsprüche gegen einen derartigen Versuch zu Protokoll. Ferner hat die Schlußansprache ergeben, daß die Regierungen der Kleinen Entente und Polens gegen den Bericht Rechtsvorbehalte angemeldet haben, in denen jede Möglichkeit einer Aenderung der bisherigen Minderheitenpolitik des Völkerbundes für die Zukunft abgelehnt wird.

Demgegenüber wird von Seiten der deutschen Abordnung mit Befriedigung festgestellt, daß Bundesrat Motta in seinem Bericht, der nur nach langen und mühevollen Verhandlungen zustande kam und auf französischer Seite scharfe Kritik fand, dem Geist der deutschen Erklärungen und den deutschen Wünschen weitgehendst Rechnung getragen habe.

Litauen ignoriert Genf.

Ein neuer Schlag gegen das Memelgebiet.

TU. **Kowno,** 24. Sept. Trotz der Genfer Verhandlungen über die Memelbeschwerde hat die litauische Regierung, wie die TU. aus sicherer Quelle erfährt, die schon länger geplanten Gesetze zur völligen Ausschaltung der Autonomie des Memelgebietes nunmehr in endgültiger Fassung angenommen. Es handelt sich um die Gesetze zur Neuregelung des memelländischen Gerichtswesens, der Einsetzung eines sogenannten Kompetenzgerichtes zur Entscheidung der Zuständigkeit über strittige Gerichtsverfahren und über die Erweiterung der Befugnisse des litauischen Gouverneurs in Memel. Bekanntlich ist in der Beschwerde des Memelgebietes ausdrücklich auf die Rechtswidrigkeit dieser Gesetze hingewiesen worden.

Vor der Entscheidung der Memelbeschwerde.

T.U. **Genf,** 24. Sept. Der Völkerbundsrat hat am Mittwoch eine einstündige, streng geheime Sitzung abgehalten, an der außer den 14 Mitgliedern des Rates nur der litauische Außenminister Zaunius teilnahm.

Zur Verhandlung gelangte der deutsche Dringlichkeitsantrag, die Memelbeschwerde auf die gegenwärtige Tagesordnung zu setzen. Dem Rat lag ein Schreiben des Reichsaußenministers an den Generalsekretär des Völkerbundes vor, in dem die formalen Einwände der litauischen Regierung gegen den deutschen Antrag als in keiner Weise begründet erklärt werden. Dr. Curtius betont in seinem Schreiben, daß die deutsche Regierung die in dem seinerzeitigen Juristenguthaben festgesetzten Voraussetzung in jeder Hinsicht erfüllt habe.

In der Sitzung des Rates hat der litauische Vertreter ersucht, **den deutschen Dringlichkeitsantrag abzulehnen, weil Deutschland kein**

Recht habe, eine Beschwerde des Memelländischen Landtages zu übernehmen. Die deutsche Regierung habe lediglich die Möglichkeit, in eigenen Namen eine aufgrund von Deutschland festgestellten Tatsachen aufgebaute Beschwerde einzureichen. Der Völkerbundsrat beschloß darauf, einen Juristenausschuß, bestehend aus den juristischen Sachverständigen der italienischen, irischen und venezolanischen Regierung einzusetzen, dem von deutscher Seite Dr. Gaus und litauischerseits der Berliner Gesandte Sidzikauskas angehören soll. Der Ausschuß soll feststellen, ob der deutsche Antrag auf die Tagesordnung gesetzt werden kann.

Der Juristenausschuß ist anschließend zusammengetreten. Man erwartet sein Gutachten noch im Laufe des Tages, sodaß die Entscheidung am Donnerstag erfolgen dürfte.

Calonder bleibt.

TU. **Genf**, 24. Sept. Der Präsident des Gemischten deutsch-polnischen Schiedsgerichtshofes in Oberschlesien, Calonder, hat, wie in Genfer Kreisen verlautet, sich bereit erklärt, dem gemeinsamen Wunsche der deutschen und der polnischen Regierung stattzugeben und sein Rücktrittsgesuch zurückzuziehen.

Abzug von Saarschutztruppen.

T.U. **Saarbrücken**, 24. Sept. Die beiden Infanterieabteilungen des französischen Bahnschutzes, die in Sulzbach stationiert waren, haben in der Nacht ihren Standort verlassen und sind nach Frankreich abtransportiert worden. Es handelt sich um 60—70 Mann.

Deutscher Entschließungsentwurf im Abrüstungsausschuß.

TU. **Genf**, 24. Sept. Graf Bernstorff hat im Abrüstungsausschuß der Völkerbundsversammlung einen Entschließungsentwurf eingebracht, nach dem die Vollversammlung des Völkerbundes ausdrücklich feststellt, daß die Ergebnisse der Londoner Flottenkonferenz einen Abschluß der Arbeiten der Vorbereitenden Abrüstungskommission, die Anfang November in Genf zusammentritt, ermöglichen und daß im Hinblick auf diese Lage die Vollversammlung des Völkerbundes die allgemeine Abrüstungskonferenz im Jahre 1931 einberufen soll.

Wessels Braut sagt aus.

„Ali" Höhler schwer belastet / Abschluß der Beweisaufnahme.

* **Berlin**, 24. Sept. **(Funkspruch.)** Die Vernehmung der Angeklagten wurde am Mittwoch mit der Befragung Wills fortgesetzt, der zunächst, wie der Vorsitzende bemerkte, eine ausgesprochene Hetzrede gegen die Presse hielt. Höhler und einigen anderen habe er lediglich nach der Tat geholfen.

Dann wurde Parteisekretär Drewnitzki vernommen. Auch er wandte sich zunächst gegen die Presse und erklärte dann, daß er Höhler über die Grenze geholfen habe, ohne ihn zu kennen. Auf die Frage des Vorsitzenden, von wem der Auftrag zur Hilfe ausgegangen sei, erwiderte der Angeklagte ausweichend. Der Angeklagte Godowski, der darauf vernommen wurde, sagte, auch er habe mit dem Morde nichts zu tun. Er habe „Ali" zufällig auf der Straße getroffen. Dieser habe ihn gebeten, sich bei ihm waschen zu dürfen. Als „Ali" bei ihm in der Wohnung war, sei dann die Verhaftung erfolgt.

Als erste Zeugin wird die Braut Wessels, Erna Jaenichen, vernommen. Die Vernehmung dieser Zeugin ist für den Haupttäter außerordentlich belastend. „Ali" Höhler habe, als er auf Wessel schoß, gerufen: „Du weißt, wofür!" Der Zeugin und den anderen Anwesenden habe Höhler dann zugerufen: „Haltet die Schnauze, sonst gehts euch ebenso!" Irgendwelche geheimen Papiere habe Wessel niemals bei sich gehabt. Wessel, der begeisterter Anhänger der N.S.D.A.P. gewesen sei, habe immer betont, daß es ihm auf einen rein geistigen Kampf ankomme.

Es folgte die Vernehmung der medizinischen Sachverständigen, Freiherr von Mahrenholtz und Professor Strauch. Beide Sachverständige haben keinen Zweifel, daß Wessel an einer Blutvergiftung als Folgeerscheinung der Schußverletzung gestorben sei.

Unerwartet schnell ist die Beweisaufnahme zu Ende gegangen, da auf die Vernehmung des größten Teiles der Zeugen verzichtet wurde. Nach einer Erklärung des Vorsitzenden wurde die Mittwochverhandlung geschlossen.

Donnerstag früh beginnen die Plädoyers.

Der Hochverratsprozeß gegen die Reichswehroffiziere.

T.U. **Leipzig**, 24. Sept. Der Zeuge Oberleutnant Geist sagt aus, Scheringers Ansichten seien ihm nicht so erschienen, als ob er verfassungsändernde Bestrebungen auf ungesetzlichem Wege verfolgen wollte. Zeuge Hauptmann a. D. Gilbert bezeichnet Scheringer und Ludin als Prachtsoldaten. Der Zeuge glaubt übrigens, daß dreiviertel der jungen Offiziere, und gerade die besten, in gewisse Konflikte kämen. Oberleutnant Hoffger, der seit 1909 im Heeresdienst ist, erklärt, man habe feststellen können, daß die Verhältnisse im alten Heer besser gewesen seien. Bestimmte Pläne seien bei den Gesprächen im Kasino, die öffentlich gewesen seien, nicht besprochen worden. Sodann äußert sich der frühere Abteilungskommandeur der Angeklagten, Oberleutnant Ribbentrop, über die drei Offiziere und stellt ihnen ein gutes Zeugnis aus.

Rechtsanwalt Dr. Sack-Berlin stellte den Antrag, Generaloberst Theiser und General Wenker als Zeugen zu laden. Der Beschluß des Senats über diesen Antrag wurde zunächst ausgesetzt. Der Zeuge Hauptmann a. D. Weiß sagt dann, es sei mit den beiden Angeklagten damals auch die Frage besprochen worden, ob in dem Offizierkorps der Reichswehr das Verständnis für die N.S.D.A.P. vorausgesetzt werden könne. Aufträge seien in dieser Richtung nicht erfolgt. Er habe den Eindruck gehabt, daß die beiden Herren von den Mitteilungn nicht befriedigt gewesen seien. Im übrigen habe er der Unterredung an sich keine besondere Bedeutung beigelegt. Eine Beseitigung des Parlamentarismus sei auf parlamentarischem Wege durchaus möglich. Der Reichstag könne die Verfassung jeden Tag mit zwei Drittel Mehrheit aufheben. So könnten die Ziele der Partei auch auf gesetzlichem Wege voll erreicht werden.

Zeuge Weiß erklärte weiter, er habe bei den Münchener Besprechungen ganz entschieden darauf hingewiesen, daß die Partei kein Interesse an einer Zersetzung der Disziplin der Reichswehr habe. Irgendwelche Aufträge in dieser Richtung seien nicht gegeben worden. Die Partei denke gar nicht daran, die Reichswehr in einen Gewissenskonflikt zu bringen.

Dem Zeugen Hauptmann a. D. Wagner erschien der Münchner Besuch unbedeutsam. Nach seiner Erinnerung sei über das Verhalten der Reichswehr bei einem Zusammenstoß zwischen Reichsregierung und der Partei nicht gesprochen worden.

Der für heute früh geladene Zeuge Hauptmann a. D. Pfeffer-München ist nicht erschienen. Er hatte sich beim Betreten des Reichsgerichtsgebäudes geweigert, sich den Polizeibeamten gegenüber auszuweisen und hat sich wieder entfernt. Reichsanwalt Nagel beantragte Erlaß eines Vorführungsbefehls. Der Senat beschloß, Pfeffer auf Grund der Strafprozeßordnung mit 300 Mark Geldstrafe oder 10 Tagen Haft zu bestrafen, da er trotz ordnungsmäßiger Ladung nicht erschienen ist. Die sofortige Zwangsvorführung wurde angeordnet.

Nach der Mittagspause legte Reichsanwalt Nagel ein Protokoll über die Aussage eines Strafgefangenen Bauer vor, wonach der Angeklagte Ludin zu Bauer im Gefängnishof gesagt haben soll: „Schon im Oktober wird unser Putsch erfolgen, es hängt nur noch von der Regierungsbildung ab. Die Reichswehr wird einen Rechtsputsch unterstützen. Sie steht geschlossen hinter der N.S.D.A.P." Der Angeklagte Ludin wies die Unterstellung dieser Behauptung auf das entschiedenste zurück und erklärte, er würde sich ja dann wie ein Idiot benommen haben. Gewiß habe er mit dem Mann gesprochen, aber Bauer habe gesagt: „Ja, jetzt geht es bald los, wir Linksleute schlagen los!" Ludin habe ihm darauf erwidert: „Was wollt ihr denn? Gegen die Reichswehr kommt ihr doch nicht an."

Die Verteidigung beantragte für den Fall, daß das Protokoll zum Gegenstand der Verhandlung gemacht werden sollte, die Vernehmung des Staatsanwalts Michael über den Leumund Bauers. Der Senat beschloß die Vorführung Bauers und die Ladung des Staatsanwalts Michael auf Donnerstag.

Die Frankfurter Rauschgiftaffäre.

= **Frankfurt a. M.**, 24. Sept. Die Frankfurter Rauschgiftaffäre, in deren Mittelpunkt der bekannte Fußballspieler Robert Pache steht, scheint einen großen Umfang anzunehmen. Wenn auch für die strafbaren Handlungen vorerst nur die drei verhafteten Personen, und zwar Robert Pache, der Provisor Schmidt und die Betty Gerhardt in Frage kommen dürften, so zieht sich der Kreis derjenigen Personen, die von dem lasterhaften Treiben Paches und der Gerhardt erfaßt worden sind, immer weiter. Die Bemühungen der Polizei, den angeblichen Ausländer, von dem Pache große Mengen Kokain erhalten haben soll, zu ermitteln, sind bisher ergebnislos verlaufen. Dieser Ausländer soll zunächst mit der Gerhardt in Beziehung getreten sein, durch die er dann Verbindung mit Pache erhielt. In der Hauptsache dürfte das Kokain aus hiesigen Apotheken bezogen worden sein, zu welchem Zweck wahrscheinlich Rezeptformulare gestohlen wurden. Die Zahl der Opfer Paches ist nicht gering. Unter ihnen befindet sich auch eine junge Studentin aus einer hochangesehenen Familie, deren Name in Deutschland einen guten Klang hat. Die weitere Untersuchung der Angelegenheit dürfte noch manche Ueberraschung bringen.

Tragödie im Riesengebirge.

TU. **Hirschberg i. Schl.**, 24. Sept. Am Mittwoch vormittag wurden in der Schutzhütte, die sich auf dem Wege von der Schlingel-Baude nach der Prinz Heinrich-Baude befindet, die Leichen von einem Mann, einer Frau und einem Kinde aufgefunden. Es wird angenommen, daß der Mann zunächst das Kind, dann die Frau und schließlich sich selbst erschossen hat. An dem Fenster der Schutzhütte hing ein Zettel mit folgenden Worten: „Hier nahmen heute am 23. September 1930, drei Menschen, die sich liebten, Kurt R., Anna St. und ihre Tochter Hildchen Abschied von dieser Welt." Nach den vorgefundenen Papieren war der Mann, der 33 Jahre alte Schlosser Kurt Richter aus Berlin, die Frau die 30 jährige Anna Stephanski aus Berlin und deren 7 jährige uneheliche Tochter. In den Papieren befand sich aber keinerlei Notiz, die auf den Beweggrund der Tat schließen läßt.

Eisenbahnunglück in Rußland.

TU. Kowno, 24. Sept. Nach Meldungen aus Moskau stieß in der Nähe von Stalingrad ein Güterzug mit einem Personenzug zusammen, wobei vier Personen getötet und 15 zum Teil schwer verletzt wurden.

48 Hinrichtungen in Moskau.

TU. Kowno, 24. Sept. Nach Meldungen aus Moskau sind 48 Mitglieder der kürzlich aufgedeckten sowjetfeindlichen Organisation unter Führung des ehemaligen Generalmajors Rjasanzew von der OGPU. zum Tode verurteilt worden. Die Todesurteile wurden am Mittwoch morgen vollstreckt.

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Inseratenteil.)

Donnerstag, den 25. September.

Landestheater: Falstaff, ½8 bis 10 Uhr.
Colosseum: Welt-Attraktions-Programm, 8 Uhr.
Eintrachtsaal: 1. Kammermusik-Konzert (Wendling-Quartett), 8 Uhr.
Kaffee Odeon: Sonder-Konzert, ½9 Uhr.
Kaffee des Westens: Sonder-Konzert, ½9 Uhr.
Kaffee-Kabarett Roland: Revlons Sensations-Illusion; Tanz.
Weinhaus Just: Wiener Operetten-Abend.
Komm, wir gehn ins Roederer.
Union-Theater: Kosaken.
Residenz-Lichtspiele: Die letzte Kompagnie.
Schauburg: Die Estkosbaroneß. — Beiprogramm.
Gloria-Palast: Das Rheinlandmädel.

Unsere modernen, hohen Pelzkragen

Seal elektric	11.80	8.50	6.50	5.–
Biberette . . .	11.50	9.80	8.90	7.50
Bisam		22.–	21.50	15.–
Amerik. Opossum			32.–	27.–

sind billig!

SCHNEYER

Meerwasser als Kraftquelle.

Von

Professor O. Baschin (Berlin).

Kürzlich ist ein, mit großen Mitteln ins Werk gesetzter Versuch unternommen worden, der Menschheit durch Ausnutzung der Wärmeunterschiede des Meerwassers eine neue Kraftquelle zu erschließen. Es ist bekannt, daß in den größten Teilen der Ozeane die Temperatur mit der Tiefe ziemlich schnell abnimmt. In den Tropen steigt sie an der Oberfläche bis 30 Grad, während sie in 1000 Metern Tiefe bis unter 5 Grad herabsinkt. Es war daher ein richtiger Gedanke des hervorragenden französischen Erfinders George Claude, in Gemeinschaft mit Paul Boucherot eine Methode auszuarbeiten, die es gestattet unbegrenzte Energiemengen aus dem Meerwasser zu gewinnen. 1926 hielt Claude in der Pariser Akademie der Wissenschaften einen Vortrag, der ungeheures Aufsehen erregte, weil er durch Experimente erläutert wurde, welche die Richtigkeit seiner Theorie bewiesen. Wenn nämlich Wasser von der Temperatur des tropischen Oberflächenwassers einem sehr stark verminderten Luftdruck ausgesetzt wird, so beginnt es ohne Heizung zu sieden, und der Dampf wird in einem anderen Gefäß, das die Temperatur des kalten Tiefenwassers besitzt, wieder zu Wasser verdichtet. Nach Claudes Berechnungen ließe sich durch angemessene Ausnutzung des erzeugten Dampfes aus einem Kubikmeter tropischen Oberflächenwassers eine Arbeitsleistung von 45 000 Kilogrammetern erzielen. Der Vortrag gab aber auch deutschen wissenschaftlichen Kreisen Veranlassung, daran zu erinnern, daß ähnliche Projekte bereits einige Jahre vorher von Baurat Dr. ing. Wilhelm Schmidt (München), dem bekannten Vorkämpfer für Heißdampf und Höchstdampfdruck, sowie unabhängig von diesem durch Dr. Ernst Bräuer (Berlin) aufgestellt und von Letzterem auch in Fachzeitschriften veröffentlicht worden waren.

Immerhin hat Claude die Theorie dadurch in die Praxis übersetzt, daß er in Ougrée-Marihaye bei Lüttich eine Maschinenanlage nach seinem System erbaute. Allerdings ersetzte er das warme Oberflächenwasser der Tropen durch das Abwasser eines Stahlwerks, das kalte Tiefenwasser durch das Flußwasser der Maas. Der Temperaturunterschied beider Wassersorten beträgt nur 15 bis 20 Grad, aber er genügt, um eine Turbine zu treiben, die elektrischen Strom erzeugt, dessen reine Nutzleistung 35 bis 40 Kilowatt in der Minute entspricht.

Damit war die Richtigkeit der Methode bewiesen, und es galt nun darzutun, daß es möglich sei, durch Aufpumpen kalten Tiefenwassers in den Tropen die Unterschiede der Meereswärme in Arbeit umzusetzen und sich damit einer von der Natur gratis gelieferten Kraftquelle zu bemächtigen. Ein besonderer Vorzug derselben wäre, daß sie sowohl von der Tages- wie von der Jahreszeit unabhängig ist und sich auch sonst nur wenig ändern dürfte, so daß man immer mit ihr rechnen kann. Sie ist letzten Endes nichts anderes als aufgespeicherte Sonnenwärme, aber in einer Form, die leichter ausnutzbar ist als die direkte Sonnenstrahlung selbst.

Zur Anwendung der Methode in den tropischen Meeren war es also nötig, ein sehr weites und sehr langes Rohr von der Küste bis in Tiefen von mehreren hundert Metern so zu leiten, daß die Temperaturdifferenz zwischen beiden Enden des Rohres möglichst groß ist. Die Wahl fiel auf die Bucht von Matanzas an der Nordküste der Insel Kuba, etwa 85 Kilometer östlich von Habana, wo die Temperaturen des Wassers, die Böschung des Meeresbodens und andere Bedingungen am günstigsten waren. Ein Rohr aus leicht gewelltem Stahlblech von 160 Zentimetern Durchmesser wurde hergestellt und dessen erster Teil von 150 Metern Länge ins Meer hinausgeschoben, wo er bis 18 Meter Tiefe hinabreichte. An dieses mit dem Lande in Verbindung stehende Stück sollte nun der Hauptteil, ein gewaltiges Rohr von 1850 Metern Länge angefügt werden. Es ruhte auf einem Schienenstrang, wurde mit Schleppdampfern langsam in das Wasser gezogen, und durch Schwimmkörper an der Oberfläche gehalten. Am 26. Juni erfolgte der Stapellauf, der von 6 bis 10½ Uhr morgens dauerte und ohne Unfall vonstatten ging. Schon beglückwünschte man Herrn Claude zum Gelingen seines großen Werkes, als plötzlich ein Haltekabel riß und das ganze Stahlrohr im Meer versank.

Durch diesen bedauerlichen Unglücksfall ist ein riesiges Kapital verloren gegangen, aber Claude hat den Mut nicht verloren, sondern ein neues Rohr bestellt, und hofft in einigen Monaten das Unternehmen mit besserem Erfolg glücklich zu Ende führen zu können.

Karlsruher Kunstausstellungen:

Kunsthaus Büchle.

Eine größere Kollektion aus dem Nachlaß von Professor Hans von Volkmann rückt den sympathischen Künstler wieder einmal in unser Gesichtsfeld. Kleinere Oelbilder, unter denen sich auch Figurenstudien befinden (Schnitter, Kartoffelernte, Kopf, Schäferkarren), führen im Landschaftlichen in eines der Hauptgebiete des fleißigen und gewissenhaften Malers, in die Eiffel. Die Aquarelle, schön und effektsicher behandelt, zeigen daneben auch italienische Motive. Ihren Höhepunkt finden sie wohl in dem sommerseligen Blatt „Schmetterlinge" und dem „Gewitter". Die Lithographien variieren mehrfach das stimmungsvolle Motiv der heimkehrenden Schafherde. Birken, Erntefeld und ein Sommertag voll zitterndem Duft, führten schließlich zu dem bekannten Blatt mit der rotbeerigen Eberesche und dem pflügenden Bauer. Ueberall ist ein feines Naturstudium und eine mit Gefühl gesättigte Darstellung zu spüren. Das gilt auch ganz besonders von den Radierungen, wo die Einzelheiten zart und liebevoll behandelt sind (Waldrand, weidende Herde usw.), und schließlich trifft es erst recht auf die Zeichnungen zu, die sich gerne des getönten Papiers bedienen. So umfaßt diese kleine, gewählte Ausstellung Proben von H. von Volkmanns Wirksamkeit auf den verschiedensten Gebieten, alle zusammengehalten durch die einheitliche Note des gestaltenden Künstlers, dessen Schaffen enge mit dem der Karlsruher Landschafterschule des vorigen Jahrhunderts und dem neuen Aufschwung der Graphik im „Karlsruher Künstlerbund" verbunden ist und bleibt. W. E. O.

Offenbach-Uraufführung in Leipzig.

Die Leipziger Musiksaison begann mit einer regelrechten Sensation: im Neuen Theater kam 63 Jahre nach ihrer Entstehung Offenbachs komische Oper „Robinsonade" (im Original „Robinson") zur Uraufführung. Daß ein Werk von so hohen musikalischen Qualitäten über ein halbes Jahrhundert lang irgendwo verstauben mußte, ehe es ans Rampenlicht gezogen wurde, ist eines der (vielen) Rätsel des Theaterbetriebs. Um es gleich zu sagen: die Ausgrabung hat sich gelohnt, die Uraufführung in der Leipziger Oper erbrachte einen ganz großen Erfolg.

Das Werk ist von den Bearbeitern Erich Walther (Text) und Georg Winkler (Musik) mit Geschick und Geschmack modernisiert worden. Walther schrieb das Libretto vollkommen neu, nach einem seriösen 1. Akt (in dem eine Reihe kunstvoller Ensembles und zwei empfindungsvolle, sehr melodische Soli entzücken) setzt das parodistische Element ein. Die beiden letzten Akte spielen auf der Robinsoninsel. Robinson und seine ihm nachgefahrene Braut fallen in die Hände eines idyllischen Menschenfresserstammes; die beiden werden aber nicht gebraten, da der Häuptling seine Augen auf das volle schlanke Bräutlein, die Stammesmutter die ihren auf den blonden Europäer geworfen haben. Das Abenteuer nimmt natürlich ein gutes Ende. Der Menschenfresserhäuptling, der seine Wilden mit einem zum Stammes-Talisman gewordenen Kochbuch regiert, entpuppt sich zuletzt als der Onkel Jim, der von der Familie seit 18 Jahren als tot betrauert wird.

Die geschilderten grotesken Vorgänge wurden von Offenbach mit bekannter Meisterschaft untermalt. Von der Palette des „Orpheus"-Komponisten fließt auch hier die Musik in den buntesten Farben. Zarte Lyrismen (die vor allem von Mali Trummer, der entzückenden Robinsonbraut, wunderschön gesungen wurden) werden von bravourösen Tanzfolgen abgelöst. Monologe von seltener Empfindungskraft gehen in prachtvolle Chorsätze über.

Die Inszenierung Walther Brügmanns wies eine ganze Anzahl ideenreicher szenischer Raffinessen auf. Neben der schon genannten Mali Trummer sind August Seider, der sehr komische Walther Zimmer, Edle Moskalenko und Hanns Fleischer mit besonderer Auszeichnung zu erwähnen. Einen großen Anteil an dem ungewöhnlichen Erfolg hatte Chor und Tanz-Ensemble. Wilhelm Schleuning war dem Ganzen ein temperamentvoller und überlegener musikalischer Führer. Wt.

Zum 25-jährigen Bestehen des Opernhauses legen die Städtischen Theater Nürnberg-Fürth eine umfangreiche und besonders reich ausgestattete Sonderausgabe ihres Jahrbuches vor. Unter den Beiträgen zu Oper und Drama der Zeit, findet sich auch die kürzlich in den Karlsruher Theaterblättern veröffentlichte „Ballade" von Intendant Dr. Waag „Tonfilm-Theatertod".

Die Musikabteilung des Zentralinstituts für Erziehung und Unterricht in Berlin, gibt für das kommende Winterhalbjahr wieder ein Verzeichnis aller musikpädagogischen Tagungen und Lehrgänge, Singwochen und Freizeiten heraus, die von den verschiedensten privaten und öffentlichen Stellen in ganz Deutschland veranstaltet werden.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Offenburger Herbstvorlese.

H. **Offenburg**, 23. Sept. In der Umgebung von Offenburg ist Leben auf den Bergen. Früher, als es beabsichtigt war, wird gelesen herbstet. Die regnerische Witterung bekäme den Trauben nicht gut, wenn man diese allzulange hängen ließe. Sie springen auf, und die Beeren faulen. Man wird natürlich auch in diesem Jahre für Qualitäts-Spitzenweine eine Spätlese vornehmen. Nur ist es dazu nötig, das Traubengut genau zu sortieren, damit dem Weine die Wirkung fauliger Beeren erspart bleibt. Diese Praxis haben selbstverständlich die Winzer allesamt auch für die früher geherbsteten Trauben, und insbesondere nehmen die Winzergenossenschaften nur ganz gesunde Beeren in ihre eigenen Keltern. Wenn die Witterung in den letzten Wochen auch kein Traubenwetter war, so darf man auch von dem 1930er eine gute Qualität erwarten. Ganz vortrefflich ist die Quantität. In einzelnen Gewannen ist sie gerade das Doppelte des vorigen Jahres. So haben auch die Küfer und Kübler für ihre neuen Fässer, die sie im Laufe des Jahres hergestellt haben, guten Absatz.

Zum erstenmal wird in diesem Jahre auf der „Ortenauer Herbstmesse aus den Kellereien des St. Andreasspitals „Neuer" ausgeschenkt werden. Auch die städtischen Reben bringen einen guten Herbst, und in der neuen Kelterei halle des Andreasgebäudes, die in diesem Sommer in außerordentlich zweckmäßiger Weise errichtet worden ist — die Dachkonstruktion ist eine Musterleistung für sich und sicher eine Freude für den Zimmermeister gewesen, der sie bauen durfte; auch die Bildhauerei hat zur Verschönerung der Portalfront Aufträge erhalten, die sehr fein ausgeführt wurden — wird binnen kurzem mit modernen hydraulischen Pressen der Rebensaft gewonnen werden.

Es liegt allerdings in den Kellern der Güter noch mancher Hektoliter vorjährigen Weines, und auch die Winzergenossenschaften haben noch nicht alle Fässer leer. Man muß sehen, die alten Weine aus den Fässern herauszubekommen, und zu diesem Zweck hat sich auch jüngst in Offenburg eine „Verkaufsvereinigung badischer Weingüter" mit dem Sitz in Offenburg gebildet, die mit einer sehr reichhaltigen Liste von erstklassigen Qualitätsweinen sich an die Weininteressenten wendet. Einstweilen sind es nur fünf Güter, die der Verkaufsvereinigung als Gründer beigetreten sind. Bald werden es mehr sein. Denn die Zentralisierung des Verkaufs durch die Versteigerungen badischer Naturweinversteigerer, die übrigens auch in Offenburg ins Leben gerufen wurde, reicht heute nicht mehr aus. Der Einzelverkauf wird auch von Winzergenossenschaften in den letzten Jahren mit ausgezeichnetem Erfolg betrieben, und so wird eine ausgezeichnete Propaganda für unseren badischen Wein unternommen. Wir brauchen keine ausländischen Weine, brauchen auch nicht uns schlechtere deutsche Weine, die nicht an unsere badischen Weine herankommen, aufnötigen lassen.

Die Ortenauer Herbstmesse, die vom 4. bis 7. Oktober in Offenburg stattfindet, bringt uns nicht nur den „Neuen", sondern auch Trauben, nicht allein zum Schauen, sondern gerade auch, wie es ein Liebesgedanke unseres Stadtratsnestors Monsch ist, zum kosten. Eine Traubenkur ist ja außerordentlich gesund. Obst haben wir auch in diesem Jahre wieder auf der Herbstmesse, nicht soviel wie früher, aber immerhin in ausreichender Menge, sodaß der Obstbedarf des Publikums doch zu einem guten Teil befriedigt werden kann. Die Obstbauvereine strengen sich sehr an, um zu zeigen, was die Umpfropfungsaktion, die nach wissenschaftlichen Grundsätzen betriebene Schädlingsbekämpfung und die ganze Obstbaumkultur und Sortierung wie Verpackung überhaupt in unserer Ortenau schon zuwege gebracht haben.

Es ist aber ganz klar, daß damit allein die alljährliche Offenburger Ortenauer Herbstmesse nicht lebensfähig wäre. Es muß immer ein neuer Gedanke aufgenommen und verwirklicht werden, wenn die Ausstellung allgemeines Interesse finden soll. In diesem Jahre zeigen uns die Koch- und Haushaltungsschulen aus der Fortbildungsschule des ganzen Kreisgebiets ihre Arbeit. Wir wissen, daß sehr viele nicht mit dieser Schulgattung einverstanden waren. Sind sie noch nicht bekehrt, können sie es jetzt werden. Wir sehen die einfache und bessere, musterhaft geführte ländliche Küche, die Speisezubereitung, die Herstellung einfacher und doch wohlschmeckender und kräftiger Gerichte mit wenigen Mitteln. Auch die Offenburger Kochschule des Frauenvereins, die einen schönen Aufstieg genommen hat, wird mit Erzeugnissen der Schülerinnen vertreten sein. Diese Abteilung wird ergänzt durch eine Ausstellung der Nährmittelindustrie. Ernährungsgewerbe, Handwerk und Handel werden wertvolle Bereicherungen bringen und vor allem dem praktischen Leben dienen.

Die Industrie und der Handel mit Maschinen für die Land- und Gartenwirtschaft haben ein großes Ausstellungsfeld in der Westhalle belegt, daran schließt sich eine Geflügel-, Kaninchen- und eine Landesproduktenschau, die alle drei außerordentlich gut beschickt sind.

Die Vorbereitungen für die 7. Ortenauer Herbstmesse sind in vollem Gange, und es wird sich wohl erweisen, daß es richtig war, auch in diesem Jahre an der siebenjährigen Tradition der Ortenauer Herbstmesse festzuhalten. Die Herbstmesse in Offenburg ist eine volkstümliche Veranstaltung, die sich als zweckmäßig, ja man kann sagen, als notwendig erwiesen hat. Sie wird aber auch eine Werbewoche für den Offenburger Einzelhandel sein, der für diese Tage eine besondere Propaganda aufgezogen hat, um der Bevölkerung auf dem Lande im Umkreis von einigen Dutzend Kilometern Offenburg als die billige Einkaufsstätte einzuprägen.

Je kritischer die Zeiten, umsoweniger darf man den Kopf hängen lassen. Das gewerbliche Offenburg rüstet sich zur Herbstmesse, um den Konsumenten zu zeigen, daß Handel und Gewerbe in Offenburg der Bevölkerung alles bieten, was diese billigerweise verlangen muß und kann.

*

Müllheim, 24. Sept. **(Günstige Aussichten für den Herbst.)** Bei der weiteren Entwicklung der Reben im Markgräflerland konnten dank der gewissenhaften vorbeugenden Bekämpfung Pilzkrankheiten selbst in den langen kühlen Regenperioden dem reichen Behang keinen Abbruch tun. Wenn man ganz vereinzelte Rebstücke antrifft, die der Blattkrankheit zum Opfer gefallen sind, so ist nur oberflächliche oder unsachgemäße Behandlung schuld. Die warmen Tage der letzten Wochen haben die eingetretene Reife der Trauben und das Anschwellen der Beeren außerordentlich günstig beeinflußt. Wenn die Witterung weiterhin mithilft, wird der neue Jahrgang dem 1929er in Menge und Güte nicht nachstehen. Seit 6. September sind die Rebberge geschlossen.

bd. **Forst**, 24. Sept. **(Flaues Hopfengeschäft.)** Der Hopfen erzielte hier einen Preis von 30—35 Mark pro Zentner. Das Geschäft war flau. Der Hopfenbau rentiert sich bei uns nicht mehr. In den hiesigen Pflanzerkreisen sieht man den Grund der schlechten Nachfrage im Stegelgesetz.

eiz. **Spöck**, 23. Sept. **(Grumpenverkäufe.)** Auch die freien Tabakpflanzer haben ihre Grumpen verkauft. Der Preis ist der gleiche wie der Mitglieder der Tabakbauvereine, nämlich 39,50 Mark je Zentner.

Der Preis für die Grumpen in Graben schwankt zwischen 37,50 und 40,50 Mark je Zentner. Der Verkauf ist ziemlich abgeschlossen und ging rasch vonstatten.

Reichsfinanzminister Dietrich beim Badischen Städtetag.

= **Kehl**, 24. Sept. Wie schon mitgeteilt, hält der Badische Städtebund am kommenden Sonntag und Montag seinen diesjährigen Städtetag in Kehl ab. An den Beratungen wird, wie das Bürgermeisteramt Kehl mitteilt, auch Reichsfinanzminister und Ehrenbürger der Stadt Kehl, Hermann Dietrich, teilnehmen.

Zum vierten Mal Bürgermeister.

× **Ueberauchen** bei Villingen, 24. Sept. Am Sonntag wurde Bürgermeister Johann Hirt einstimmig zum vierten Mal zum hiesigen Ortsoberhaupt gewählt.

Im Herbst des Lebens . . .

Ein greises Jubelpaar.

ks. **Sandweier**, 24. Sept. Im hochbetagten Alter konnten die Landwirtseheleute Josef Müller das seltene Fest der goldenen Hochzeit feiern. Die Stürme des Weltkrieges und der Nach-

kriegszeit gingen nicht spurlos an dem greisen Paar vorüber. Von den fünf Söhnen aus dieser Ehe mußten zwei im Felde für das Vaterland das Leben lassen, während von den übrigen einer schwer, der andere leicht verwundet und der jüngste noch zum Militärdienst eingezogen wurde.

*

fz. **Marlen** b. Kehl, 25. Sept. **(Hohes Alter.)** Der Landwirt Ferdinand Higel konnte seinen 90. Geburtstag feiern. Er ist der älteste Bürger der Gemeinde.

fz. **Kehl**, 24. Sept. **(Goldene Hochzeit.)** Kirchenrat i. R. David Hauß und seine Gattin Barbara konnten in geistiger und körperlicher Frische das Fest der goldenen Hochzeit feiern

h. **Graben**, 23. Sept. **(Hohes Alter.)** In verhältnismäßig guter körperlicher und einer erstaunlichen geistigen Frische vollendete Phil. Martin Rösch seinen 84. Geburtstag. An demselben Tage wurde Witwe Philippine Heinle 83 Jahre alt.

:=: **Freiburg i. Br.**, 24. Sept. **(95. Geburtstag.)** Der Gründer und Ehrenvorsitzende des Turnvereins 1864 in Donaueschingen, Privatier August Heitzmann, begeht heute seinen 95. Geburtstag. Der Jubilar lebt seit einer Reihe von Jahren im Evangelischen Stift in Freiburg.

D. **Geisingen**, 23. Sept. **(Ein Achtzigjähriger.)** Johann Weber, der früher 45 volle Jahre als Gutspächter das F. F. Hofgut in unserer Filialgemeinde Wartenberg verwaltete, konnte seinen 80. Geburtstag feiern bei noch verhältnismäßig gutem Befinden. Er verbringt nun den Rest seiner Jahre in Geisingen bei seinem Schwiegersohn, dem Ratschreiber Böhler. Weber war auch Veteran von 1870/71 und seit jener Zeit Mitglied des hiesigen Militärvereins, der ihm zu seinem Geburtstag ein Geldgeschenk überreichen ließ.

Ehre den Helden der Heimat . . .

Enthüllung des Ehrenmals für die Gefallenen der Mosbacher Landsturmbataillone.

b. **Mosbach**, 24. Sept. Nach dem Entwurf von Stadtbaumeister Steinbach wurde am oberen Ende der Forststraße, in schöner Lage über der alten Kreisstadt, ein Ehrenmal für die im Weltkrieg Gefallenen der ehemaligen Landsturmbataillone Mosbach errichtet. In Anwesenheit vieler Landsturmkameraden fand die feierliche Weihe statt. Beim Bezirksamt stellte sich der Festzug auf. Dem Mosbacher Trompeterkorps in Uniform folgten u. a. die Kriegsteilnehmer der Landsturmbataillone sowie die Kriegervereine der Stadt und der Umgebung. Namens des Festausschusses entbot Hauptlehrer Feigenbutz-Neckarelz den alten Kameraden den Willkommgruß und sprach Dankesworte an die Stadtverwaltung und alle die Stellen und Personen, die das Werden des Denkmals gefördert haben. Die Festrede hielt Professor Lang-Heidelberg. Hierauf fiel die Hülle. Der Bläserchor setzte ein. Vom Berg fielen Böllerschüsse. Da stand ein schlichter Würfel aus rotem Sandstein, von dem die Widmungsworte in goldenen Lettern leuchten. Im Namen der Staatsbehörde sprach Landrat Rothmund. Hierauf erfolgte die Uebergabe des Denkmals an die Stadt. Bürgermeister Dr. Boulanger betonte, daß Mosbach stolz darauf sei, das schöne Ehrenmal in seine Obhut nehmen zu dürfen. Zum Schluß wurden namens der verschiedenen Bataillone, namens des Präsidiums des Badischen Kriegerbundes usw. Kränze am Denkmal niedergelegt.

Wieslocher Verkehrsfragen.

Um die Autobuslinie Heidelberg—Wiesloch.

Aus der Tätigkeit des Verkehrsvereins. — Wiesloch als Kurbad? Um die Autobuslinie Heidelberg—Wiesloch.

ot. **Wiesloch**, 22. Sept. Eine Reihe wichtiger Fragen bildeten den Gegenstand einer Verwaltungsratssitzung des hiesigen Verkehrsvereins. Der Vorsitzende, Rechtsanwalt Speckert, gab zunächst ein Schreiben der Stadtgemeinde über die am 7. Sept. erfolgte Stillegung der Autobuslinie Heidelberg—Wiesloch durch die Heidelberger Straßen- und Bergbahn AG. Der Verkehrsverein billigt es, daß die Stadtgemeinde an die Reichspost mit dem Ersuchen herantritt, die Autobuslinie, deren Wiedereinrichtung sie sich bei den seinerzeitigen Verhandlungen mit der Straßenbahn vorbehielt, falls letztere die Linie wiederaufheben würde, wieder zu eröffnen. Während die Heidelberger Straßenbahn die Stillegung der Linie mit einer völligen Unrentabilität begründet, hat die Reichspost bei früheren Verhandlungen stets betont, daß sie auf die gut rentierende Linie Wiesloch—Heidelberg nicht verzichten könne, weil sie im allgemeinen Interesse andere unrentable Linien aufrechterhalten müsse. Es besteht somit die Möglichkeit, daß die Reichspost den Wieslocher Wünschen entsprechen wird. Ferner wurde darüber beraten, ob nicht durch Offenhalten der Verkaufsläden an jedem ersten Sonntag des Monats die Kaufkraft der Bezirkseinwohner in der Amtsstadt angeregt werden könnte. Für die kommenden Wintermonate wurde beschlossen, an die Reichsbahndirektion Karlsruhe Anträge auf Einschiebung weiterer Eilzugshalte zu stellen, um dem starken Personenverkehr auf der Reichsbahnstation Wiesloch—Walldorf, die als Kopfstation zweier Nebenbahnen und einer Straßenbahn besondere Bedeutung besitzt, gerecht zu werden. Auch in dieser Versammlung wurde von den Anwohnern der Hauptstraße und Schwetzingerstraße lebhafte Klage über Häuserschäden durch die starken Erschütterungen der zu rasch fahrenden Lastwagen geführt. Da eine einheitliche Regelung der Verkehrsgeschwindigkeiten in bewohnten Ortsteilen vorgesehen, aber noch nicht durchgeführt ist, konnte dem Wunsche der Anwohner noch nicht Rechnung getragen werden. Aus dem gleichen Grunde wurden auch bis jetzt noch keine Kennzeichnungen der Parkplätze in der Stadt angebracht. Die in diesem Jahr ausgefallene Blumenprämiierung für Fenster- und Balkonschmuck wird auf Wunsch der Mitglieder im nächsten Jahr wieder durchgeführt werden. Doch sollen bei der nächsten Prämiierung keine Geldpreise, sondern Gutscheine für Blumen und Samen an die Preisträger verteilt werden. Geschäftsführer Schott hielt sodann über den Wieslocher Kurbrunnen ein kurzes Referat, an das sich eine rege Aussprache über eine etwaige Weiterverfolgung der früheren Pläne schloß. Man war davon überzeugt, daß die verkehrsgünstige Lage Wieslochs ein Kurbad ermögliche und man daher die Kurbrunnenfrage künftig im Auge behalten müsse.

Bundestagung des Deutschen Photo- und Kinohändlerbundes.

:: **Heidelberg**, 22. Sept. Ueber 250 Teilnehmer aus Nord- und Süddeutschland, aus dem Saargebiet, der Tschechoslowakei und Oesterreich nahmen an dieser Bundestagung teil. Dazu kam eine Anzahl Fabrikanten. Nach der Ausschußsitzung vom 19. September und den Besprechungen mit den Fabrikanten am 20. September wurde in der Hauptversammlung am Sonntag vormittag in der Stadthalle der Bericht des Vorsitzenden Beck und des geschäftsführenden Vorsitzenden Herder entgegengenommen. Durch Abstimmung gelangten folgende Anträge zur Annahme:

Von den Fabrikanten vorgeschriebene oder vereinbarte Mindestpreise dürfen nicht unterboten werden, ihre Lieferungsbedingungen sind strikte einzuhalten, also auch ihre Erzeugnisse nicht an andere Händler zu liefern. Bei Streitigkeiten zwischen Mitgliedern soll vor Beschreitung des Rechtsweges das Schiedsgericht angerufen werden.

Hauptversammlung des Hardtmusikerbundes.

nz. **Spöck**, 24. Sept. Am vergangenen Sonntag hielt der Hardtmusikerbund hier seine 1. Hauptversammlung ab. Wie groß das Interesse an der Pflege und Erhaltung der deutschen Musik in Mittelbaden ist, zeigte der überfüllte Saal. Nach einleitenden Märschen der Harmoniekapelle Spöck eröffnete deren 1. Vorstand, Hermann Gremmelmeier, die Versammlung und hieß die so zahlreich erschienenen Vertreter der Hardtmusikvereine herzlich willkommen. Der 1. Bundesvorsitzende, Fr. Weber-Daxlanden, gab ein anschauliches Bild über das Gedeihen des Bundes. Schriftführer Wilh. Mayer-Daxlanden erstattete den Geschäftsbericht. Die wichtigsten Punkte, die einstimmige Annahme fanden, sind folgende: Die Generalversammlung wird am zweiten Sonntag im Januar 1931 in Linkenheim abgehalten. Das Bundesfest 1931 findet am letzten Sonntag des Monats Mai in K.-Rüppurr statt. Der Hardtmusikerbund erwarb das Aufführungsrecht für sämtliche Stücke durch den Tonsetzerverband Berlin. Kurz nach 4 Uhr konnte der 1. Vorsitzende die Versammlung schließen.

VIM säubert rasch das ganze Haus!
VIM streuet Glanz und Frische aus!
VIM PUTZT ALLES
DOPPELDOSE 50 PFG NORMALDOSE 30 PFG
SUNLICHT GESELLSCHAFT A.G. MANNHEIM-BERLIN

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 25. September.

Wilder Wein.

Wenn des wilden Weines Feuerruten, die an den Mauern schmucker Landhäuser bis zu den Dachfirsten emporkriechen, zwischen noch grünem Laubgewirr gleich glühenden Lohen emporschlagen, wenn in das Blättermeer unwirklich rotes Leuchten sich mischt, dann gilt des Sommers Macht unweigerlich als gebrochen: der Herbst regiert.

Es ist dieser frühe, farbenfrohe Herbst, der noch einmal buntes Kolorit in verschwenderischer Pracht über die traumselige Natur ausgießt. In der glühenden Ranke des wilden Weines verbirgt sich der feinsinnige Herbst, der mit unnachahmbarer Palette Glanz und Flimmern und Schönheit schafft.

Draußen, in stillen Vorgärten, färbt sie die Laubengänge, über welche sich der wilde Wein rankt, über Nacht in hauchfeines violettes Rot, gleichsam als bräche die wochenlang eingedrungene Sonnenglut jäh und machtvoll aus dem Blätterdickicht und Rankengewirr. In der unbeweglich-stagnierenden Atmosphäre aber löst sich, unmerklich und lautlos, das erste, das zweite Blatt. Zitternd schwebt es zur Erde nieder . . .

Indes so verschwiegenes Sterben der Natur in Schönheit anhebt, ergießt sich leuchtend und lohend der wilde Wein immer weiter über Zäune und Hecken, über die Mauern der Landgärten, an den Fassaden der Häuser, über die Balkone und Veranden bis zu den Giebeln hinauf, die jäh und unvermittelt in Herbstfröhlichkeit aufzuflammen beginnen.

Auch an den Seiten der kleinen Dorfkirche und sogar über den niedrigen Mauerrahmen des einsamen Bergfriedhofes schlingen sich seine feuerroten Spitzenranken, und selbst über die ältesten und längst vergessenen Grabmale entzündet er seine festliche Glut.

Die Lohe des wilden Weines, sie kündet da und dort und überall und am eindringlichsten, daß das Jahr müde geworden. Mit ihrem unwirklich tiefen Schein winkt sie dem verglühenden Sommer einen seltsam-schwermütigen Abschiedsgruß nach.

Die Singschule an der Bad. Hochschule für Musik

Im Jahre 1923 hat Professor Heinrich Kaspar Schmid die Singschule mit Unterstützung der Stadtverwaltung ins Leben gerufen. In den letzten Jahren sind viele Städte dem Beispiele gefolgt. Im vergangenen Schuljahre besuchten über 600 ständige Schüler die Anstalt. Sie waren in 8 Schulabteilungen und 20 Klassen über die ganze Stadt verteilt. Viele kennen die Veranstaltungen und haben die Erziehungsarbeit schätzen gelernt. Andere haben noch nie etwas über die Singschule gehört. Weil die Neuanmeldungen für das Schuljahr 1930/31 vor der Türe stehen, soll den letzteren etwas darüber gesagt werden. Also: Es ist eine Schule. Sie arbeitet und lernt singend. Das Arbeits- und Lerngut ist die Musik. Musik ist Spiel, Tanz, Freude, Frohsinn, Andacht, Besinnung und Träumen. Musik bindet, läßt die Unterschiede nach Alter, Geschlecht, Herkunft, Beruf und Weltanschauung vergessen. Das Musikinstrument ist die Stimme. Das älteste, ursprünglichste, billigste, das köstlichste und teuerste Musikinstrument. Es wird geweckt an den Schülern und Schülerinnen, betreut, während seines Wachstums, gehegt, gepflegt und ausgebaut. Alle erfreuen sich an seinem Klang, empfinden dabei Freude und Befriedigung an den stimmlichen Fortschritten. Singend wird das Ohr zum musikalischen Hören erzogen. Der Schüler spannt Melodien und läßt sie zu Formen ablaufen, türmt Töne übereinander und löst ihre Harmonien. Singend erwirbt man die Fähigkeit, mit dem Handwerklichen in der Musik vertrauter umzugehen. Singend entsteht Klang- und Schriftbild der Musik. Singend durchwandert der Schüler die Zeiten unserer Kultur in den Werken unserer Meister, fühlen in ihnen einen Teil ihres Seins, verwandt mit dem Unseren, lernen in unseren Volksliedern unsere Seele und die unserer Väter schauen. Musik geht und lebt mit uns.

Verkehrsregelung — Verkehrserziehung.

Aus Leserkreisen wird uns geschrieben:

Der heutige Verkehr erfordert überall eine gute Verkehrserziehung, mindestens aber auch eine noch geradeso große Verkehrsregelung. Zu dieser Verkehrsregelung gehören Vorsichtsschilder an Kreuzungen, bei denen beiden Fahrern die Sicht genommen ist. An dieser Stelle sei an die Kreuzung Rastätterstraße-Allmendstraße in Rüppurr verwiesen. Viele auswärtige Fahrer, die von Karlsruhe nach Ettlingen fahren, kennen diese Kreuzung nicht. Bei einer zulässigen Geschwindigkeit von 30 Kilometer ergibt sich pro Sekunde eine Fahrstrecke von etwa 8 Meter. Das ordnungsgemäße Hupensignal ist hier ebenfalls unzulänglich, da dies durch den Wind für den Fahrer (Allmendstraße) genommen werden kann. Für den auswärtigen Fahrer ist nicht erkennbar, daß hier noch eine Straße mündet, zumal die Allmendstraße nur einen Feldweg nach Wolfartsweier weiterführt, und der Fahrer nur den Feldweg sieht. Hier müßte im allgemeinen Interesse auf eine Verkehrs-Behinderung-Kreuzung hingewiesen werden. Richtig wäre etwa 150 Meter vor der Allmendstraße auf beiden Seiten nach Ettlingen und Karlsruhe zu ein Kreuzungsschild mit einer Höchstgeschwindigkeit von 15 Kilometer anzubringen. Das Schild nach Ettlingen zu bezweckt weiter, dem von Karlsruhe kommenden Fahrer die Sicherheit an dieser engen Stelle zu geben. Es wäre sehr wünschenswert, wenn man mit Eile daran ginge, hier Schilder anzubringen, um Schäden zu verhüten. W. H.

*

Studienrat Imgraben 80 Jahre alt. Am Mittwoch feierte Studienrat Professor August Imgraben seinen 80. Geburtstag. Bevor Studienrat Imgraben sich dem höheren Schuldienst zuwendete, war er Geistlicher in Waldshut, wurde dann 1881 Diakonus und Vorstand der Höheren Bürgerschule in Bretten. Von 1890 bis zu seiner Zuruhesetzung wirkte Studienrat Imgraben als Professor am Karlsruher Gymnasium. Viele seiner ehemaligen Schüler werden heute ihres wertgeschätzten Lehrers gedenken. Auch in der Oeffentlichkeit machte er sich Verdienst und zwar durch sein Wirken für den Badischen Frauenverein.

✗ **Orientierungsfahrt des Badischen Motorradklub.** Am 21. September veranstaltete der Badische Motorradklub, e. V. (A.D.A.C.) eine gut verlaufene Orientierungsfahrt. Auch diesesmal war der Pfälzer Wald wieder das Ziel dieser Fahrt. Die Strecke führte von Albersweiler nach Lug, Vorder Weidental, Dahn (Felsen und Schlösser), Hinter Weidental, von da zurück nach Rinntal, Albersweiler nach Landau. 1. Sieger Karl Gierich, Durlach, 2. Wilhelm Göhler, Karlsruhe, 3. Kurt Stern, Karlsruhe, 4. die Herren Gröbühl und Adolf Haag. Leider machte auch diesesmal der Wettergott einen dicken Strich durch die vorgesehene Nachmittagsfahrt zum Pfälzer Wein. Nach einem guten Mittagessen in Landau, mußte die Heimfahrt, früher wie üblich, angetreten werden.

§ **Nervenchok in der Straßenbahn.** Am Dienstag abend erlitt eine Frau, die sich in einem vor dem Hauptbahnhof haltenden Straßenbahnwagen befand, einen Nervenanfall. Die Bewußtlose wurde von Polizeibeamten mittels Krankenbahre in die Polizeiwache Hauptbahnhof verbracht, wo sie sich nach ungefähr einer halben Stunde wieder soweit erholt hatte, daß sie durch einen Angehörigen nach Hause gebracht werden konnte.

§ **Beim Rangieren verunglückt.** In das Städtische Krankenhaus wurde am Dienstag abend mit einer Brustkorbquetschung ein 44 Jahre alter Straßenbahnoberschaffner eingeliefert. Der Verletzte ist beim Rangieren eines Straßenbahnwagens zu Fall gekommen.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Todesfälle: Katharina Krämer, Witwe von Sebastian Krämer, Schneider, 78 Jahre alt. Paula Rapp, ledig, ohne Beruf, 33 Jahre alt. Franz Scherer, Ehemann, Landwirt, 59 Jahre alt. Anna Axtmann, Ehefrau von Albert Axtmann, Schlossermeister, 50 Jahre alt. Anna Haacke, 4 Monate alt, Vater Friedrich Haacke, Postsch. Elfriede Gräfinger, 1 Jahr alt, Vater Franz Gräfinger, Amtsgeh. Maria Schmidt, Ehefrau von Josef Schmidt, Eisenbahnsch., 50 Jahre alt. Katharina Becker, Witwe von Johann Becker, Stadtarb., 76 Jahre alt. Friedrich Bender, ledig, Hausierer, 55 Jahre alt. Maria Behrens, 30 Min. alt, Vater August Behrens, Polizeiwachtmeister.

Die Schwarzwaldbahn im Winterdienst.

Ausfall wichtiger Schnellzüge.

Nach dem Entwurf für den Jahres-Fahrplan 1930/31 war für den Dienst des kommenden Winters für die badische Schwarzwaldbahn Offenburg—Konstanz mit dem Wegfall zweier wichtiger Schnellzugspaare zu rechnen. Diese Beschränkung ist nun auch für den 5. Oktober, wo der Winter-Fahrplan in Kraft tritt, zu erwarten und bildet das Signum des neuen Fahrplanabschnittes.

Der Wegfall betrifft die bekannten Schnellzugspaare D 154, D 155 Hamburg—Mannheim (ab 11.16) —Karlsruhe (ab 12.25) —Triberg (an 15.15) —Konstanz (an 15.58) und umgekehrt Konstanz ab 12.11, Triberg ab 15.01, Karlsruhe ab 17.41, Mannheim an 18.36, sowie die Holländer Zugspaare D 157 / D 158 Amsterdam—Mannheim ab 16.45, Karlsruhe (ab 18.00), Triberg an 20.44, Konstanz an 23.16 und Konstanz ab 6.12, Triberg ab 8.46, Karlsruhe an 11.11, Mannheim an 13.12 nach Amsterdam. Von diesen beiden Zugspaaren wäre die Erhaltung der Hamburg-Konstanzer Züge außerordentlich angenehm gewesen, die sich recht gut eingeführt haben und gut besetzt waren.

Durch ihren Wegfall kommt wieder der auf die Dauer nicht haltbare Zustand der absoluten Bevorzugung der schäbischen Südbahn, auf der der Flügelzug mit Wagendurchlauf Hamburg-Friedrichshafen ganzjährig erhalten bleibt, so daß der Widersinn besteht, daß über die wesentlich weitere württembergische Linie die Zufahrt von Mannheim und Karlsruhe nach Konstanz besser ist als auf der eigenen direkten Schwarzwaldlinie. Zur Behebung dieser offenen Lücke ist denn auch für den kommenden Jahresfahrplan die ganzjährige Führung dieser wichtigen Schnellzüge über den Schwarzwald beantragt worden, da der Ersatz durch Personenzüge, wie er vorgesehen ist, nicht als ausreichend betrachtet werden kann. Wird von der östlichen Nachbarschaft so oft der Grundsatz der kürzesten Entfernung als einzig richtiger betont, so darf er in diesem Fall sicherlich für die Schwarzwaldlinie beansprucht werden. Die Holländer Züge haben in der Richtung nach Norden teilweise einen Personenzugzufahrtersatz, nach Süden dagegen nicht, was eine fühlbare Lücke bedeutet.

Neben diesen beiden Schnellzugspaaren, die genau 50 Proz. aller Schnellzüge der Schwarzwaldbahn ausmachen, mithin ein Ausmaß, wie man es nicht so schnell auf einer anderen Linie der Nachbarschaft vor allem wiederfindet, kommen die Speisewagen sämtlich in Wegfall, was ebenfalls sehr empfindlich berührt, vor allem wieder im Vergleich mit der schwäbischen Neckarlinie, die alle, und der schwäbischen Südbahn, die sie teilweise behält. Die Erhaltung der Speisewagen in den stark benützten Tagesschnellzügen D 156/D 159 Frankfurt—Konstanz wäre sehr erwünscht und wohl auch durchführbar gewesen.

An direkten Wagen verliert die Schwarzwaldbahn die Kurswagen Dortmund—Schwarzwald—Zürich, was sehr bedauert werden muß. Die Kurswagen Dortmund—Schwarzwald—Konstanz—Chur werden auf die Zeit vom 15. Dezember bis 10. März beschränkt. In der Kurswagenführung besteht also auch hier das absolut unparitätische Uebergewicht der schwäbischen Südbahn, die mit ihren mehrfachen Spitzkehren zum Arlberg betrieblich viel ungünstiger dasteht, wie bisher weiter.

Die Abendverbindung mit dem badischen Unterland wird wieder ungünstiger, indem Mannheim durch den Ausfall des Eilzuges 305 zwischen Karlsruhe und Mannheim wieder über den weiteren Weg Heidelberg mit entsprechend späterer Ankunft (1.15 statt 0.29) und mit Umsteigezwang erreicht wird. Mißlich ist für die Wintermonate auch die Verkuppelung des letzten Zuges nach Offenburg mit Eilguttransport, so daß durch die spätere Ankunft in Offenburg der gute Spätanschluß mit Freiburg (an 0.42) verloren wird. Der Wegfall der Eilzüge 97 und 98 Freiburg—Frankfurt wirkt sich für die Schwarzwaldbahn vor allem nordwärts durch eine erhebliche Verschlechterung der Anschlüsse aus, nicht minder auch die Streichung der beschleunigten Personenzüge 847/848 Freiburg—Cleve, die leider nicht für Baden zu erhalten waren, während die schwäbischen Flügelzüge schon im letzten Jahr ganzjährig bewilligt wurden, ebenso wie jetzt auf den ersten Protest hin gleich die zur Streichung bestimmten Odenwaldeilzüge Stuttgart—Hanau—Frankfurt erhalten bleiben.

Unter diesen Vergleichsumständen mutet es etwas eigenartig an, wenn der Entwurf des Winterfahrplans, dessen kommende Lücken doch aus dem Jahresfahrplan längst bekannt waren und dessen wirtschaftliche Ausmaße durch die Lage der Reichsbahn ebenfalls genau vorausgesehen werden konnten, als Anlaß genommen wird, daß von schwäbischer Seite wieder einmal gegen das angeblich so bevorzugte Baden entrüstet Sturm gelaufen wird.

Man darf nur den Winterfahrplan der Schwarzwaldbahn und auch die Streichungen auf der badischen Hauptbahn Frankfurt—Basel zu betrachten, um diese Entrüstung in Schwaben, wo bekanntlich auch in den FD-Zügen 11/12 Züge mit unbefriedigender Besetzung existieren, die man als Renomierzüge bezeichnen könnte, ins richtige Licht zu setzen. Die Dinge liegen doch wesentlich anders in verschiedener Richtung, und schließlich weiß man doch, daß die Lage der Reichsbahn zu gewisser Zurückhaltung nötigt. be-

Die Ehescheidungsgründe in der bad. Statistik.

In Bezug auf die Gründe für die Ehescheidungen stellt die deutsche Reichsstatistik für die Jahre 1925 bis 1927 für Baden folgendes fest:

Im Jahre 1925 wurden in Baden 902 Ehen getrennt, i. J. 1926: 783 und i. J. 1927: 986.

Von diesen Ehetrennungen wurden begründet mit Ehebruch, Doppelehe und widernatürlichen Unzucht i. J. 1925: 395 badische Scheidungen, i. J. 1926: 352 und i. J. 1927: 435.

Auf Nachstellung nach dem Leben waren zurückzuführen i. J. 1925: 4 und in den Jahren 1926 und 1927 je 1 Ehescheidung in Baden.

Wegen böslichen Verlassens wurden getrennt i. J. 1925: 33; i. J. 1926: 26 und i. J. 1927: 39 badische Ehen.

Verletzung der ehelichen Pflichten und ehrloses Verhalten waren der Anlaß zu 510 badischen Ehescheidungen i. J. 1925, zu 463 i. J. 1926 und zu 592 i. J. 1927.

Endlich war Geisteskrankheit der Grund für 17 badische Ehescheidungen i. J. 1925, für 14 i. J. 1926 und für 12 i. J. 1927.

Voranzeigen der Veranstalter.

1. **Kammermusik-Abend.** Heute, Donnerstag, den 25. September, beginnt die diesjährige Konzertsaison mit dem 1. Abonnements-Konzert der Konzertdirektion Kurt Neufeldt, in welchem das Stuttgarter Wendling-Quartett Streichquintette von Brahms, Haydn und Mozart zum Vortrag bringen wird, drei Werke, die nur sehr selten öffentlich zu hören sind; das Haydn-Quintett wird überhaupt zum 1. Male in Karlsruhe gespielt. Einzelkarten für das heutige Konzert sind im Vorverkauf Waldstraße 81 zu haben; an der Abendkasse jedoch nur noch Einzelkarten für Wendling.

Union-Theater-Festspiel-Wochen.

Heute Donnerstag wird der Großfilm: „Die Kosaken", die das 18. Festprogramm im U.T. darstellen, zum letzten Male gegeben. Obwohl das Interesse des Publikums außerordentlich groß ist, kann der Film unter keinen Umständen verlängert werden. Der romantische Film: „Die Kosaken", der nach der berühmten Erzählung von Leo Tolstoi verfaßt wurde, gilt als eines der stärksten und interessantesten Filmwerke das je über die Kosaken und ihre wundervolle Romantik gedreht wurde. Zu diesem Film hat man Amerikas größte Filmstars verwendet, so sieht man John Gilbert in der Rolle des Kosaken Lukaschka, den beliebten Nils Asther als Fürst Olenin den Gesandten des Zaren, während die weibliche Hauptrolle der Marianka von Renée Adorée gespielt wird.

Leo Tolstoi hat in seiner Erzählung: „Die Kosaken" ein Jugenderlebnis mit der Kosakin Marianka geschildert, die seine Geliebte gewesen, aber dem Hetman und Rittmeister Graf Tolstoi ganz einfach den Laufpaß gab, da er ihr nicht als vollwertiger Kosak erschien. Daß Tolstoi dann doch Kosak wurde zeigt der Film. Die Erzählung ist eine der schönsten die der Dichter hinterlassen hat, denn sie ist ja ein Stück seines eigenen Lebens.

Aus dem Karlsruher Gerichtssaal.

Fahrlässige Kindstötung.

Den Tod ihres neugeborenen unehelichen Kindes verschuldet zu haben, brachte die 20 Jahre alte ledige Berta Z. aus Baden-Oos auf die Anklagebank. Die Angeklagte, die sich deswegen in der Mittwochsitzung des Erweiterten Schöffengerichts zu verantworten hatte, bestritt sich im Sinne der Anklage schuldig gemacht zu haben. Das Kind sei sogleich nach der Geburt gestorben. Der Sachverständige äußerte sich über den Sektionsbefund dahingehend, daß das Kind lebensfähig und der Tod durch Ersticken eingetreten war. Die Tatsache einer fahrlässigen Tötung lag umso näher, als die Angeklagte aus Furcht vor der elterlichen Strafe ihren Zustand verheimlicht und erst einige Stunden nach der Geburt die Heranziehung eines Arztes veranlaßt hatte. Das Gericht kam deshalb zu einer Verurteilung der Angeklagten und hielt eine Gefängnisstrafe von drei Monaten für angemessen.

Falsche eidesstattliche Erklärung.

Vor dem Erweiterten Schöffengericht hatten sich am Mittwoch wegen Vergehens gegen § 156 des R.St.G.B. (Abgabe einer falschen eidesstattlichen Versicherung) zu verantworten: der 31 Jahre alte verheiratete Oberingenieur Max St. aus Saarbrücken, der 25 Jahre alte Kaufmann Otto B. aus Saarbrücken sowie der 51 Jahre alte Maurermeister Anton Sch. aus Niederauerbach. St., der Geschäftsführer der im vorigen Jahre zusammengebrochenen „Westdeutschen Baugesellschaft" in Karlsruhe war — er befindet sich z. Zt. wegen Betrugs und Konkursvergehens in Strafhaft — hatte zusammen mit den beiden genannten Angeklagten anläßlich der Einleitung des Konkursverfahrens eine eidesstattliche Erklärung über angebliche Forderungen abgegeben. Dem Angeklagten B. wird außerdem zur Last gelegt, eine zweite eidesstattliche Versicherung abgegeben zu haben, dessen Inhalts, daß der „Schuldner" zahlungsunfähig sei und der Konkurs eröffnet werden müsse. Nach mehrstündiger umfangreicher Beweisaufnahme verurteilte das Gericht St. zu einer Gefängnisstrafe von sechs Wochen. Diese Strafe wird zusammen mit einer von der Strafkammer erkannten Strafe von zehn Monaten auf elf Monate zurückgeführt. Fünf Monate der erlittenen Untersuchungshaft werden angerechnet. Der Angeklagte B. erhielt drei Monate Gefängnis abzüglich zwei Monate Untersuchungshaft. Für den Rest der Strafe wurde ihm Strafaufschub bis zum 1. Oktober 1932 gewilligt, der Haftbefehl gegen ihn wurde aufgehoben. — Der Angeklagte Sch. wurde von der erhobenen Strafe freigesprochen.

Turnen / Spiel / Sport

NEUESTE SPORTNACHRICHTEN DER BADISCHEN PRESSE

Schwarzwald-Zuverlässigkeitsfahrt des Deutschen Auto-Clubs.

Die Karlsruher Ortsgruppe des Deutschen Auto-Clubs (DAC) hat als erste größere sportliche Veranstaltung für kommenden Sonntag, den 28. September, eine Zuverlässigkeitsfahrt durch den Schwarzwald ausgeschrieben. Die teilnehmenden Wagen und Motorräder werden vormittags 10 Uhr in kurzen Abständen auf dem alten Bahnhofsplatz gestartet. Die 153 Km. lange Strecke führt über Durlach, Pforzheim, Wildbad, Enzklösterle, Besenfeld, Murgtal, Forbach, Gernsbach und Herrenalb nach Karlsruhe zurück, wo die Wagen etwa gegen 3 Uhr nachmittags wieder eintreffen. Vorgeschrieben ist lediglich eine Durchschnittsgeschwindigkeit zwischen 35 und 45 Kilometern entsprechend der Wagenklasse, die durch drei Kontrollstellen ermittelt wird. Der Veranstalter will unter bewußter Ausschaltung rennsportlicher Tendenzen durch diese Art Geländeprüfung den Fahrer mit seinem Wagen absolut und in jeder Situation vertraut machen, wozu die kurvenreiche Strecke mit ihren zahlreichen Steigungen vielseitige Gelegenheit bietet. Die Ausschreibung ist in ihren Bedingungen so gehalten, daß jeder Durchschnittsfahrer an der Veranstaltung teilnehmen kann. Jeder Teilnehmer erhält eine Erinnerungsplakette. Auch stehen eine Anzahl Preise zur Verfügung.

Deutschland beim Pariser Automobil-Salon.

Eine außerordentlich starke Beteiligung hat der vom 2. bis 12. Oktober stattfindende Pariser Automobilsalon seitens der deutschen Industrie gefunden. Den deutschen Automobilbau werden Mercedes-Benz, Horch, Maybach, Röhr, Adler, Brennabor und Wanderer vertreten, dazu kommen noch verschiedene Zubehörfirmen.

Deutsche Polizeimeisterschaften im Turnen.

Wertholz-Frankfurt bester Geräteturner.

Am Schlußtag der Deutschen Polizei-Meisterschaften im Turnen traten in München 25 Geräteturner in den Wettbewerb. Ganz vorzüglich hielt sich der Frankfurter Wachtmeister Wertholz, der am Barren und Pferd den ersten und am Reck den dritten Platz belegte. Am Barren kam Wertholz mit 75 Punkten auf den ersten Platz vor Wachtmeister Loch-Gotha und Hauptwachtmeister Jörg-Augsburg. In der Pflicht- und Kürübung errang Wertholz 37 und 38 Punkte. Auch am Pferd war Wertholz nicht zu schlagen. Hier sammelte der Frankfurter insgesamt 73 Punkte vor Wachtmeister Becker-Oberhausen mit 65 und Wachtmeister Zobel-Augsburg mit 62 Punkten. Im Reckturnen war der Augsburger Zobel der Beste. Zobel erhielt in der Pflichtübung 35 und in der Kürübung mit Jörg zusammen je 36 Punkte. In der Gesamtwertung fiel der Sieg damit an den Frankfurter Wertholz.

*

Gegen die Einführung des Berufsspielertums stimmten bei den Vorbesprechungen der Verbände zu dem DFB.-Bundestag jetzt auch Berlin und Mitteldeutschland.

*

Walter Sawall war bei dem Bahnrennen in Berlin wieder in großer Form. Er gewann ein 100 Km.-Rennen vor Krewer, Grafin, Paillard und dem Schweizer Läüppi.

★

Der Deutsche Schwergewichtsmeister Hans Schönrath hat den Europameister Pierre Charles zum Titelkampf herausgefordert.

Nachrichten aus dem Lande.

Kreis Karlsruhe.

h. **Graben**, 23. Sept. **(Skelettfund.)** Am sogenannten Baggersee in Neudorf wurde durch die Baggermaschine ein menschliches Skelett in einer Tiefe von 1,50 Meter zu Tage gefördert. Man vermutet, daß es sich um eine männliche Person handelt, die schon über 50 Jahre im Boden liegt.

ek. **Ettlingen**, 24. Sept. **(Notstandsmaßnahmen.)** Zum Zwecke der Beschäftigung von Arbeitslosen und Wohlfahrtserwerbslosen hat der Gemeinderat in seiner letzten Sitzung ein umfangreiches Notstandsarbeitsprogramm aufgestellt und dieses dem Bürgerausschuß zur Genehmigung vorgelegt. Als Notstandsarbeit ist die Ausführung eines weiteren Abschnittes der Stadtentwässerung vorgesehen, und zwar handelt es sich um die Herstellung eines Teilstücks des Hauptkanals für das Stadtgebiet nördlich der Alb. Die Kosten belaufen sich auf annähernd 80 000 Mark. Weitere Beschäftigung wird geschaffen durch Anlegung und Ausbesserung von Holzabfuhrwegen im Stadtwald. Hierfür ist ein Betrag von 27 000 Mark eingesetzt. Die Anlegung einer Verbindungsstraße zwischen Langewingert und Steigenhohlstraße, durch die neues Baugelände erschlossen werden soll, erfordert einen Aufwand von 32 500 Mark. Alle diese Arbeiten, die auf 140 00 Mark zu stehen kommen, müssen ausgeführt werden, um wenigstens einem Teil der Arbeitslosen und Fürsorgeunterstützungsempfänger Arbeitsmöglichkeit zu bieten. Die Zahl der bei der Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung in Unterstützung stehenden Arbeitslosen Ettlingens betrug am 15. September d. J. 196, die der Krisenunterstützungsempfänger 76, die der Wohlfahrtserwerbslosen 170. Diese Zahl wäre noch größer, wenn nicht 29 Arbeitslose bei der Legung der Ferngasleitung zwischen dem Ettlinger Gaswerk und Neumalsch beschäftigt würden. Durch die vorgesehenen Notstandsarbeiten erfährt die Stadtkasse eine wesentliche Entlastung. Bei der Beratung über Festsetzung des Fürsorgegrundlohnes, der nach dem Beschluß des Gemeinderats bei Arbeitern über 24 Jahren 75 Pfg. in der Stunde betragen soll, wozu bei Verheirateten ein Frauenzuschlag von 3 Pfg. und Kinderzuschläge von 3 Pfg. für jedes Kind in der Stunde treten soll, kam es zu einem schweren Kampf mit der Richtung, die diesen Fürsorgegrundlohn erhöht haben wollte. Schließlich wurde aber doch der gemeinderätliche Vorschlag angenommen. Die Gemeindebiersteuer wurde ohne weitere Debatte genehmigt.

= **Durlach**, 24. Sept. **(Todesfall.)** Nach längerem Leiden starb hier der in weiten Kreisen bekannte Waisenrat August Geyer. Der Verstorbene erfreute sich allseits größter Beliebtheit und Hochachtung.

Kreis Baden.

r. **Rastatt**, 24. Sept. **(Die Saison beginnt. . .)** Es ist Herbst. Während man sich im Sommer Unterhaltung und Erholung in Gottes freier Natur verschaffte, spielt sich das gesellige Leben und Treiben jetzt wieder mehr in den geheizten Sälen ab. Bereits beginnen die hiesigen Vereine ihr Herbst- und Winterprogramm festzulegen. So trat der Gartenbauverein mit einer wohlgelungenen Theater- und Musikveranstaltung und einer Blumenverlosung hervor. Die Theatergemeinde Rastatt (Landestheater des Bühnenvolksbundes; Ensemble: Mitteldeutsche Bühne) beginnt ihre Spielzeit am 30. September. Als erstes Stück ist das Schauspiel von Angermayer „Flieg, roter Adler von Tirol" vorgesehen. Der Instrumentalverein nimmt seine Proben wieder auf. In das Winterprogramm sind drei Orchester-Konzerte mit Werken von Händel, Mozart, Brahms und moderner Komponisten gestellt. Auch die Volkshochschule wird ihre belehrenden und allgemein interessierenden Vorträge fortsetzen.

f. **Ottenau**, 25. Sept. **(Immer noch spinale Kinderlähmung.)** In letzter Zeit sind hier wieder neue Fälle spinaler Kinderlähmung aufgetreten. Sie sind aber so leicht, daß keinerlei Befürchtung besteht, zumal die Kinder sofort ins Rastatter Krankenhaus befördert wurden.

Kreis Offenburg.

fz. **Marlen** b. Kehl, 25. Sept. **(Spinale Kinderlähmung erloschen.)** Die hier aufgetretenen vier Fälle von spinaler Kinderlähmung sind fast durchweg folgenlos abgeheilt, sodaß Befürchtungen für neue Ansteckungen nicht bestehen.

R. **Lahr**, 23. Sept. **(Todesfall.)** Unerwartet starb an einem Herzschlag der Verwaltungs-Obersekretär Albert Boch beim hiesigen Bezirksamt im Alter von 60 Jahren. Der Kriegerbund und der Verein ehem. 69er gaben ihm mit der Fahne das letzte Geleit und erwiesen ihm auf dem Friedhof die üblichen militärischen Ehrungen. Der Verstorbene war hier eine bekannte und geschätzte Persönlichkeit.

Kreis Freiburg.

e. **Emmendingen**, 24. Sept. **(Aus dem Gemeinderat.)** Wegen der Aufhebung der Bestimmungen bezüglich des Beginns des Schweinemarktes ist das Erforderliche zu veranlassen. Von den Beschlüssen der Ortskommission nimmt der Gemeinderat Kenntnis. Behandelt werden mehrere Unterstützungsgesuche. Anstelle des infolge Ablebens aus dem Bürgerausschuß ausgeschiedenen Gemeindeverordneten Ludwig Bätz, tritt nach den gesetzlichen Bestimmungen Güterbestätter Adolf Wolf (von der Liste der Deutschen liberalen Volkspartei) bis zur nächsten regelmäßigen Erneuerungswahl in den Bürgerausschuß ein. Dem Vorschlag der Stadtgärtnerei, Bäume in der Franz-Josef-Baumgartnerstraße und Bahnhofstraße zu pflanzen, stimmt der Gmeinderat zu.

— **Freiburg i. Br.**, 24. Sept. **(Altersheim der Heilsarmee.)** Die Heilsarmee hat in Freiburg einen Teil ihres Gebäudes zu einem Altersheim ausgestaltet. In erster Linie kommen dafür Klein- und Sozialrentner in Frage, denen ein friedliches Heim für einen ruhigen Lebensabend geboten werden soll.

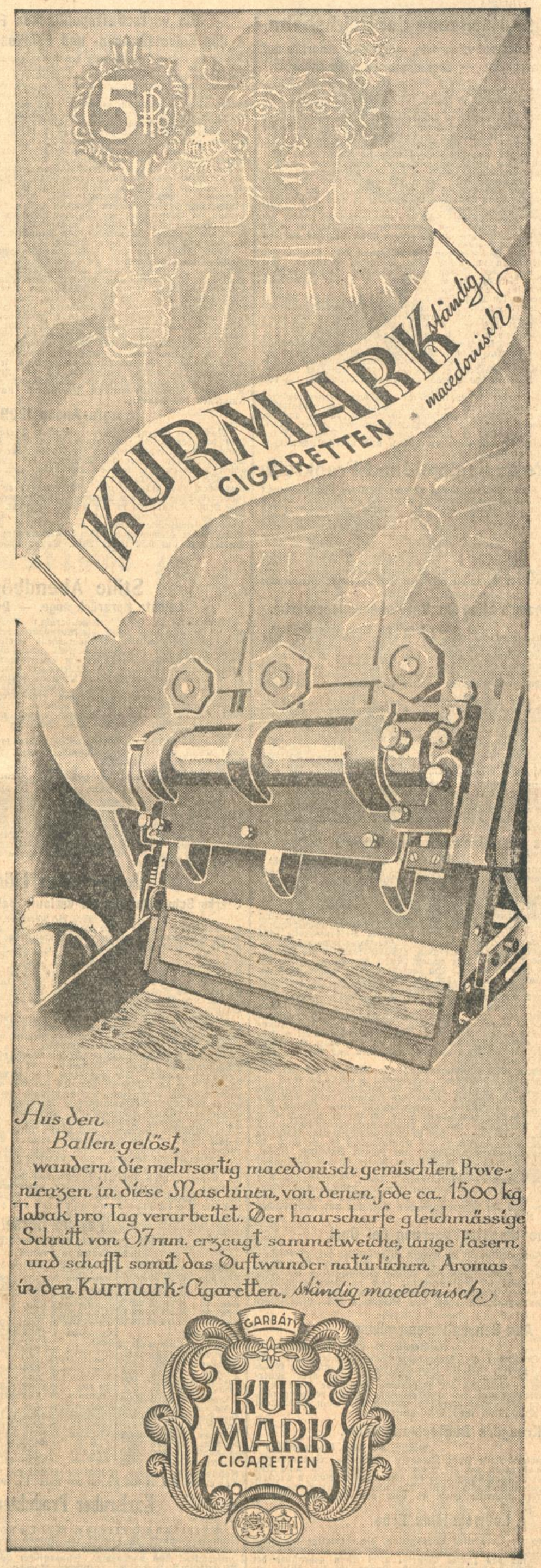
Kreis Waldshut.

Waldshut, 24. Sept. **(Todessturz einer Greisin.)** In Altenburg im Zollausschlußgebiet stürzte die 80 Jahre alte Witwe Maria Elisa Zuber die Treppe hinunter und blieb mit gebrochenem Genick tot liegen.

:: **Grafenhausen** (Schwarzwald), 23. Sept. **(Der Hausschwamm im Pfarrhaus.)** Dem letztes Jahr mit so viel Aufwand erstellten Pfarrhaus droht bereits ein gefährlicher Feind durch den Hausschwamm. Altes, morsches Holz ist lebendig geworden; der Boden ist in einigen Zimmern aufgerissen, die Türverkleidung zerschlissen, wie wenn eine Bombe hineingefahren wäre. Es wäre wirklich zu bedauern, wenn sich da kein Retter fände.

Kreis Villingen.

ul. **St. Georgen i. Schw.**, 24. Sept. **(St. Georgen spart.)** Die Oeffentliche Sparkasse St. Georgen hat soeben ihren Geschäftsbericht für 1929 fertiggestellt, dem folgende interessante Zahlen entnommen sind: Zugang an Spareinlagen 240 388 RM. und Ende des Jahres wieder einen Gesamtstand an neuen Spareinlagen in Höhe von 1 457 443 RM. Sparkonten 2885. Der Stand von 1914 ist somit überschritten. Auf 1,93 Einwohner fällt ein Sparkonto. Sparkonten mit Einlagen bis 20 RM. bestehen 973, mit Einlagen bis 100 RM. 524 Konten. Im Berichtsjahr sind 422 Heimsparbüchsen im Gebrauch. Die Schulsparkasse hat sich gut entwickelt. Es sparen über 900 Schüler und Schülerinnen einschl. derjenigen aus den Gemeinden Peterzell, Brigach und Oberkirnach. — Ein besonderes Gewicht legt die Sparkasse auf die Hingabe von festen Hypotheken, also Darlehen zu billigem Zins; 1 060 106 RM. gleich 75 Prozent aller ihrer Anlagen hat die Kasse auf diese Weise angelegt, ein Prozentsatz, der den des Durchschnitts des Reiches und des Landes weit übertrifft. Die Bilanzsumme der Sparkasse betrug 2 148 765 RM. und der Gesamtumsatz im Berichtsjahr rund 22 000 000 RM.



Südwestdeutsche Industrie-und Wirtschafts-Zeitung

Verwaltungsratssitzung der Reichsbahn.

Aufträge für die Lokomotivindustrie. — Wieder Angriffe auf den Kraftwagenverkehr. — Organisatorische Maßnahmen.

Berlin, 24. Sept. (Funkspruch.)

Am 22. und 23. September 1930 tagte der Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft in Berlin. Er beschäftigte sich eingehend mit der Wirtschaftslage der Reichsbahn, deren Verkehrs- und Einnahmerückgang das Bild der Wirtschaftskrise widerspiegele. Daneben verringere der immer weiter zunehmende Wettbewerb des Kraftwagens ständig die laufenden Einnahmen der Reichsbahn im Personen- und Güterverkehr. Die Sach- und Rechtslage gebe der Gesellschaft keine Möglichkeit, die finanziellen Schwierigkeiten aus sich selbst heraus zu überwinden. Mit eigenen Maßnahmen könne sie keinen wirksamen Schutz gegen den ungeregelten Kraftwagen-Wettbewerb schaffen, der für die finanzielle Leistungsfähigkeit der Reichsbahn und damit für die gesamte Wirtschaft immer nachteiliger werde und ernstlich die Aufrechterhaltung der billigen Rohstofftarife gefährdet. Eine Ordnung im Verhältnis zum Kraftwagen sei nur von gesetzgeberischen Maßnahmen zu erwarten, die durch Schaffung gleicher Wettbewerbsgrundlagen für alle Verkehrsmittel einem gesunden Wettbewerb Raum geben. Um beschleunigte Durchführung dieser Maßnahmen ist der Reichsverkehrsminister erneut unter Hinweis auf den Ernst der Lage angegangen worden.

Von der erfolgreichen Ausgabe von 150 Millionen RM. 6prozentiger Reichsbahnschatzanweisungen nahm der Verwaltungsrat Kenntnis. Die Hauptversammlung hat diesen Betrag zur Vergebung zusätzlicher Aufträge verwandt. Der Verwaltungsrat genehmigte u. a. die Beschaffung von 300 Lokomotiven für die nächsten drei Jahre.

Der Verwaltungsrat hat beschlossen, daß die aus der Zeit der Staatsbahnverwaltungen übernommene Zahl und Einteilung der Direktionsbezirke den verkehrstechnischen und wirtschaftlichen Erfordernissen angepaßt werden muß, wobei auch an den früheren Eisenbahngrenzen der Länder nicht halt gemacht werden kann. In Ausführung dieses Beschlusses wird der Bezirk der Reichsbahndirektion Magdeburg den benachbarten Direktionsbezirken, insbesondere Hannover und Halle zugeteilt werden. Der Verkehrskontrolldienst verschiedener Direktionsbezirke wird in Magdeburg vereinigt. Die Kopfzahl der in Magdeburg tätigen Beamten des Verwaltungsdienstes verringert sich von 750 auf etwa 500.

Gleichzeitig billigte der Verwaltungsrat die vom Generaldirektor unternommenen Schritte zu einer nicht mehr vermeidbaren alsbaldigen Vereinheitlichung der Reichsbahnorganisation in Leipzig, da das aus der Zeit der Länderbahnen stammende Nebeneinanderarbeiten zweier Direktionen im Bezirk Leipzig und in seinem Hauptbahnhof Schwierigkeiten und Kosten verursacht, die mit einer geordneten und übersichtlichen Verwaltung nicht vereinbar sind.

Weiteres Reichsbankgold nach Frankreich

m. **Berlin, 24. Sept. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** Obwohl sich die Devisenlage der Reichsbank wesentlich gebessert hat, werden die Goldverkäufe nach Frankreich fortgesetzt. Dem ersten Transport von 35 Millionen ist ein zweiter in gleicher Höhe gefolgt, sodaß die Franzosen insgesamt 70 Millionen RM. deutsches Gold erhalten haben. Der erste Transport ist den Beständen in Köln, der zweite denen aus Berlin entnommen worden. Man hat aus technischen Gründen jedesmal 35 Millionen Goldmark geschickt, weil dieser Betrag genau einen Eisenbahnwaggon füllt. Die Absendung der Goldbestände hätte die Reichsbank ersparen können, wenn nicht die politische Sensationsmacherei einer unverantwortlichen Berliner Presse die gesamten Geldmärkte in Verwirrung gebracht hätte.

Weitere Konzentration im Versicherungsgewerbe.

H. **Mannheim, 24. Sept. (Eigenbericht.)**

Die kürzlich stattgefundene GV. der Rhein und Mosel, Allg. Versicherungs A.-G. in Berlin, in der 100% des Aktienkapitals vertreten waren, hat einstimmig beschlossen, das Angebot der Mannheimer Versicherungsgesellschaft in Mannheim, mit welcher die Gesellschaft wie bekannt seit ihrer Gründung engste Beziehungen unterhält, auf Uebernahme der Gesellschaft unter Ausschluß der Liquidation anzunehmen.

Der Aktienbesitz der Rhein und Mosel war bis vor kurzem je zur Hälfte in den Händen der Mannheimer Versicherungsgesellschaft und einer englischen Versicherungsgesellschaft. Letztere hat dann ihr Aktienpaket an die Mannheimer abgegeben. Die Rhein und Mosel hat die letzten Geschäftsjahre allerdings mit einem Verlust abgeschlossen, der aber durch den Umstand, daß die Mannheimer Versicherungsgesellschaft ihr Kapital nicht zu erhöhen braucht, und durch den hierdurch entstehednen Fusionsgewinn zum größten Teil ausgeglichen wird. Es bleibt dabei zu berücksichtigen, daß mit dem Verschwinden der Rhein und Mosel die Verpflichtung zur etwaigen Einzahlung der restlichen 75 Prozent in Wegfall kommt. Für das Mannheimer Unternehmen bedeutet somit diese Transaktion eine nennenswerte Stärkung, einmal durch den erheblichen Zuwachs in organisatorischer Hinsicht und zum anderen Mal dadurch, daß ihr auch zirka 1.25 Mill. RM. direkte Prämien im deutschen Feuerversicherungsgeschäft zufließen.

Aus dem Brown-Boveri-Konzern

H. **Mannheim, 24. Sept. (Eigenbericht.)**

In der in Mannheim abgehaltenen GV. der H. Römmler A.-G. in Berlin-Spremberg, die ihr Kapital von 2 Mill. RM. im Jahresverlauf zweimal auf jetzt 5 Mill. RM. erhöhte und die ihre Universal-Beteiligung an der Kontakt A.-G. in Frankfurt a. M. an die zum Brown-Boveri-Konzern gehörende Stotz G. m. b. H. in Mannheim abgegeben hat, waren 4.6 Mill. Aktienkapital vertreten. Der 248 867 RM. Verlust ergebende Abschluß wurde genehmigt. Der gegenüber dem Vorjahr erheblich gestiegene Umsatz konnte sich infolge gedrückter Verkaufspreise nicht auswirken. Auch wurden erhebliche interne Abschreibungen vorgenommen. Die zweite Kapitalserhöhung um 1.4 Mill. RM. wurde von der Brown-Boveri & Cie. übernommen. Die neuen Mittel dienten zur Betriebsreorganisation und Erweiterungen. Im laufenden Jahr wurde der Ausbau der Werke abgeschlossen und der für die Herstellung in aussichtsreicher Entwickelung befindlichen lichtbeständigen Massen und deren Verpressung errichteten Neubauten bezogen. Die Fabrikation befindet sich in vollem Gang. Der bisherige Aufsichtsrat trat geschlossen zurück. Neugewählt wurden Dr. ing. e. h. Robert Boveri-Mannheim, Dr. Albard von Burgsdorff, Haus Garath bei Benrath, Dir. Dr. jur. Engelmann-Heidelberg, Gen.-Konsul Bankherr Hugo von Metzler-Frankfurt a. M., Komm.-Rat C. R. Poensgen-Düsseldorf, Bankherr Dr. Kurt Poensgen-Düsseldorf, Bankdirektor Dr. Kurt Sobernheim-Berlin und Dir. Dr. ing. e. h. K. Schnetzler-Heidelberg.

In der Universal-Generalversammlung der bisher angegliederten und jetzt zum Brown-Boveri-Konzern gehörenden Kontakt A.-G. in Frankfurt a. M. wurde mitgeteilt, daß die Entwicklung einen ähnlichen Weg gegangen ist. Trotz erheblich gesteigerten Umsatzes weist diese Gesellschaft infolge stark verminderter Abschreibungen einen Verlust von 123 295 RM. aus. Der Auftragsbestand halte sich in der gleichen Höhe wie zum Ende des Vorjahres. Bei den beiden Tochtergesellschaften sind folgende Aenderungen eingetreten: Die Elektroeinheitsmaterial Salzburg G. m. b. H. in Salzburg wurde in die Kontakt-Stotz G. m. b. H. in Salzburg umgewandelt und das Kapital auf 200 000 Schilling erhöht. Die Elektro-Kontakt G. m. b. H. in Komotau wurde im Zusammenhang mit einer Kapitalerhöhung auf 5 Mill. Tschechenkronen in die Böhmische Kontaktwerke A.-G. Komotau umgewandelt. Beide Gesellschaften sind gut beschäftigt. Die an den Brown-Boveri-Konzern übergegangene Kontakt A.-G. in Frankfurt a. M., bleibt als Gesellschaft bestehen zum Zweck des Erwerbs und der Verwertung von Patenten und gewerblichen Schutzrechten aller Art.

Neue Umsatzsteigerung bei Opel.

Der deutsche Automobilabsatz im August ist angesichts der allgemeinen Wirtschaftslage als gut behauptet zu bezeichnen. Die Adam Opel A.-G. hat, wie sie mitteilt, ihren Anteil an diesem Gesamtumsatz wiederum erhöht und zwar sowohl im Personen- als auch im Lastwagengeschäft. Der gestiegene Anteil am Personenwagenabsatz wurde durch den 8/40 PS., der verbesserte Lastwagenanteil durch den kleinen 4 PS. Lieferwagen erreicht.

Aku-Generalversammlung.

Amsterdam, 24. Sept. (Eigenbericht.)

Da am 10. September die beantragten Satzungsänderungen nicht genehmigt werden konnten, weil das dazu erforderliche Kapital zur Generalversammlung nicht angemeldet war, fand heute eine neue außerordentliche Generalversammlung der Algemeene Kunstzijde Unie N.V. statt, in der ein Aktienkapital von 24 980 600 holl. Gulden vertreten war. Die vorgeschlagenen Satzungsänderungen wurden von allen Aktionären genehmigt. Eine Diskussion fand nicht statt.

Kreugers Deutschland-Reise.

Berlin, 24. Sept. (Eigenbericht.)

An die Deutschland-Reise Ivar Kreugers geknüpfte Vermutungen, welche über Verhandlungen mit der Siemens & Halske A.-G über eine Konzernbildung sprechen, an denen auch die amerikanische Western Electric teilnehmen sollen, bestätigen sich nicht. Wie uns von der Verwaltung der Siemens-Werke mitgeteilt wird, ist dort von derartigen Plänen nichts bekannt.

Loewensteins Erbe

Die Hydro-Electric Securities Corporation, die ehemalige kanadische Elektro-Holdinggesellschaft des verstorbenen belgischen Finanziers A. Loewenstein, weist für das zweite Quartal 1930 einen gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres von 0.56 Mill. Dollar auf 1.13 Mill. gestiegenen Reingewinn aus. Der Gewinn der ersten Jahreshälfte hat sich im Vergleich zu 1929 von 0.99 auf 1.95 Mill. Dollar erhöht. Die Zahl der ausstehenden Aktien der Gesellschaft ist zu Beginn dieses Jahres infolge der Ausübung einer Option zu 25 Dollar pro Aktie von 743 248 auf 1 423 524 Stück gestiegen.

Die wirtschaftspolitischen Forderungen des Kolonialwaren- und Feinkost-Einzelhandels.

Die zu einer Führertagung des Kolonialwaren- und Feinkost-Einzelhandels am 21. September 1930 in Schwerin i. M. versammelten Mitglieder des Großen Ausschusses im Rekofei (Reichsverband Deutscher Kaufleute des Kolonialwaren-, Feinkost- und Lebensmittel-Einzelhandels e. V., Sitz Berlin) haben in einer Entschließung erneut den Willen bekundet, alles zu tun, um mitzuhelfen an dem wirtschaftlichen Wiederaufbau Deutschlands. Sie haben gleichzeitig als Voraussetzung für dieses Ziel die Verwirklichung folgender Forderungen bezeichnet: Vereinfachung und Modernisierung der Verwaltung in Reich, Ländern und Gemeinden, Reform unserer öffentlichen Finanzgebarung im Sinne strenger Ausgabendrosselung, schnelle Erledigung des endgültigen Finanzausgleichs, Vereinheitlichung und Vereinfachung der Steuergesetzgebung. Rückkehr zu den Grundsätzen der Gerechtigkeit und Leistungsfähigkeit, Beschränkung der wirtschaftlichen Betätigung von Reich, Ländern und Gemeinden auf die öffentliche Versorgung mit Kraft und Licht und die allgemeinen Verkehrszwecke. Bis zur Verwirklichung dieses Zieles Gleichstellung der Besteuerung der öffentlichen Betriebe mit der Privatwirtschaft, Vereinfachung der Verwaltung der Sozialversicherungskörper mit dem Ziele der Herbeiführung größtmöglichster Sparsamkeit, Freilassung der wirtschaftlichen Entwicklung von behördlichen Einwirkungen, die dem Gesetz von Angebot und Nachfrage widersprechen.

Zum Schutz und zur Förderung der mittelständischen Individualwirtschaft im besonderen ist weiterhin erforderlich: Beseitigung der wirtschaftlichen Konkurrenz durch Beamte, keine Bevorzugung gemeinwirtschaftlicher Betriebsführung, gerechte Besteuerung der großkapitalistischen Wirtschaftsbetriebe unter Berücksichtigung ihrer Auswirkung auf die selbständigen Klein- und Mittelbetriebe, baldige Verabschiedung des Berufsausbildungsgesetzes. Maßnahmen zur Wiederherstellung gesunder kaufmännischer Wettbewerbsformen (Zugabenverbot), Reichsgesetzliche Regelung der Ladenschlußvorschriften unter Wahrung der Erfordernisse des Kleinhandels, umgehende Neuordnung der Gewerbeordnung unter besonderer Berücksichtigung des seßhaften Geschäftsinhabers gegenüber dem Hausier-, Markt- und Bahnhofshandel, stärkere Berücksichtigung des mittelständischen Einzelhandels entsprechend seiner wirtschaftlichen und kulturellen Bedeutung im Staat bei der Zusammensetzung des endgültigen Reichswirtschaftsrates, Maßnahmen zur Veredelung der einheimischen landwirtschaftlichen Produktion unter Berücksichtigung der Interessen des Handels.

Agfa-Ansco 1929.

Nach dem auszugsweise vorliegenden Bericht über das Geschäftsjahr 1929 der der J.-G. Farbenindustrie A.-G., Agfa, nahestehenden Agfa Ansco Corp., Binghamton, ist der Ausbau der neuen Filmfabrik beendet. Die Produktion wurde im Sommer 1929 aufgenommen und erreichte gegen Jahresende in den Hauptprodukten den handelsmäßigen Umfang. Die Verkaufserwartungen seien voll erfüllt worden. Außerordentliche Ausgaben für Bauten und Produktionsverbesserungen seien in eine fundierte Schuld bei der Muttergesellschaft umgewandelt worden, die mit 3.75 Mill. Dollar neu in der Bilanz erscheint. Ohne nähere Erfolgrechnung wird ein Gewinn von 20 144 (5 966) Dollar ausgewiesen. Das Vorzugsaktienkapital erscheint mit 5.05 Mill. Dollar unverändert. Unverändert ist gleichfalls der Stammaktienumlauf mit 300 000 Stück. Das Surplus ist auf 0.22 (0.21) Mill. Dollar angewachsen. In der Bilanz erscheinen noch von laufenden Schulden solche an die Muttergesellschaft mit 0.49 (1.35) Mill. Dollar und sonstige Kreditoren mit 0.35 (0.31) Mill. Dollar, andererseits flüssige Mittel und Außenstände mit 1.39 (1.63) Mill. Dollar, Vorräte mit 3.01 (1.58) Mill. Dollar, Anlagen mit 5.02 (3.56) Mill. Dollar und Patente mit 0.51 (0.51) Mill. Dollar. Ueber Verwendung des Gewinns erfolgen keine Angaben. Die Aussichten für das neue Jahr sind gut, da die normale Fabrikation nunmehr läuft und die Verkäufe sich mehren.

Stockender Mundharmonika-Export.

Im Juli Ausfuhrrückgang um fast ein Drittel. — Eine Folge der amerikanischen Schutzzölle.

Deutschlands Ausfuhr von Mundharmonikas ist in den ersten sieben Monaten dieses Jahres gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres um rund 3 Mill. Stück bezw. um 802 000 RM. auf 22.7 Mill. Stück im Werte von 6.4 Mill. RM. zurückgegangen. Die Absatzschwierigkeiten im Exportgeschäft haben sich, wie die folgende Tabelle zu erkennen gibt, in den letzten Monaten beträchtlich verstärkt. Die Ausfuhr hatte der Menge nach im ersten Quartal gegenüber dem Vorjahre eine Steigerung um rund 7½ Prozent, im zweiten Quartal dagegen einen Rückgang um 24 Prozent und im Juli sogar um 31½ Prozent aufzuweisen.

	1000 Reichsmark		1000 Stück	
	1929	1930	1929	1930
1. Quartal	3 045	3 357	10 779	11 594
April	1 027	790	3 724	2 604
Mai	1 034	948	3 518	3 086
Juni	1 110	738	3 994	2 897
Juli	958	599	3 656	2 507

Eine der Hauptursachen des verschärften Exportrückganges der letzten Monate ist in den Schutzzöllen der Vereinigten Staaten zu erblicken, die den Absatz deutscher Mundharmonikas am amerikanischen Markte neuerdings stark gedrosselt haben. Die Ausfuhr nach Amerika, dem bisher wichtigsten Absatzlande der deutschen Harmonika-Industrie, ist von rund 1.64 Mill. Stück im Monatsdurchschnitt des ersten Quartals 1930 auf 1.51 Mill. im zweiten Quartal und 1.05 Mill. im Juli gesunken. Sie hatte im ersten Quartal gegenüber dem Vorjahre eine Steigerung um rund 20 Prozent, im zweiten Quartal einen Rückgang um 4 Prozent und im Juli einen Rückgang um ca. 31½ Prozent aufzuweisen. Die Exportschwierigkeiten haben übrigens teilweise bereits Stillegungen deutscher Harmonikafabriken zur Folge gehabt, zumal da die amerikanischen Schutzzölle einzelne Erzeugnisse, wie beispielsweise die Hohnerschen Mundharmonikas, in den Vereinigten Staaten wettbewerbsunfähig gemacht haben.

Benzinpreissenkung in der Schweiz.

Infolge des Kampfes zwischen dem Verband trustfreier Benzinexporteure und den großen Trustgesellschaften werden gegenwärtig die Benzinpreise in der Schweiz wesentlich herabgesetzt. Die trustfreien Benzinpumpen bieten das Benzin zu 40 Centimes pro Liter an (gleich 36 Pfg.) gegenüber einem Durchschnittspreis von 50—55 Centimes. Damit ist das Benzin in der Schweiz billiger geworden als in Deutschland, während es bisher umgekehrt der Fall war, da in der Schweiz anstatt einer Automobilsteuer nur das Benzin versteuert wird.

Stille Abendbörse.

Leichte Kursrückgänge. — Dollar 4.1985.

Frankfurt, 24. Sept. (Eigenbericht.) Nach der kräftigen Erholung an der Mittagsbörse zeigte die Abendbörse bei kleinem Geschäft wieder leicht ermäßigte Kurse. Vorübergehend zeigte sich wieder etwas Material, jedoch war das Angebot nicht groß. Man verwies auch auf die leichte Abschwächung der Mark am Devisenmarkt, wo der Dollar wieder 4.1985 genannt wurde. Am Aktienmarkt verloren Farben im Verl. 1¼ Prozent, Siemens 1 bis 2 Prozent abgeschwächt. Montanwerte unverändert. Kaliaktien umsatzlos. Deutsche Linoleum gut behauptet. Die übrigen Werte lagen fast durchweg eine Kleinigkeit niedriger. Der Rentenmarkt war ruhig und gut gehalten. Im Verlauf trat eine kleine Abschwächung ein. An der Nachbörse nannte man Farben 140.

Anleihen: Altbesitz 59.90, Neubesitz 7, 4 Prozent Dt. Schutzgebiete 2.65.

Bankaktien: Barmer Bankverein 111, Commerz- und Privatbank 122.75, Darmst. u. Nationalbank 169.5, DD-Bank 118.5, Dresdner Bank 119, Reichsbank 229.5.

Bergwerksaktien: Buderus 55.5, Gelsenkirchen 100.5, Harpener 92, Klöcknerwerke 75, Mannesmannröhren 75, Rhein-Stahl 76.5, Ver. Königs- und Laurahütte 38, Ver. Stahlwerke 71.5.

Transportwerte: Nordd. Lloyd 80.5.

Industrieaktien: Aku 72, AEG. Stammaktien 126, Dt. Gold Scheideanst. 135.5, Dt. Linoleumwerke 158.5, Elektr. Licht u. Kraft 130, J.-G. Farben 140, Felten u. Guilleaume 101.5, Gesfürel 129, Goldschmidt Th. 47, Holzmann 77, Junghans Gebr. 30, Lahmeyer 147, Metallgesellsch. 100.75, Rütgerswerke 51.5, Schuckert El. Nürnb. 139, Siemens u. Halske 179.5, Südd. Zuckerf. 133, Thür. Lief. Gotha 90, Voigt u. Häffner 150, Wayß u. Freytag 54.5.

Newyorker Börse.

Starke Schwankungen im Verlauf, Schlußtendenz schwach.

W.T.B. Newyork, 24. Sept. (Funkspruch.)

Die Börse wurde heute zu Beginn von recht zuversichtlicher Stimmung beherrscht. Es lagen gute Kaufaufträge vor. Anregungen waren in der Steigerung des Frachtverkehrs, in der Abnahme der Rohölproduktion und der Gasolinreserven sowie in der Erwartung einer erneuten Steigerung der Stahlingotproduktion gegeben. Die Anfangsgewinne beliefen sich auf Bruchteile eines Dollars bis zu 1 Dollar und erhöhten sich dann auf 1—2 Dollar. Besonders fest lagen Industrie-, Stahl-, Motoren-, Chemie- und Tabakwerte, ferner die Anteile von Nahrungsmittelgesellschaften und Postversandhäusern sowie Public Utilities. Dagegen hatten Bahnen uneinheitliche Kursgestaltung.

Gegen mittag kam aus Realisationen und neuen Blankoabgaben in erster Linie am Markt der Kupferwerte und in Bahnen einiges Angebot heraus, das aber im allgemeinen ziemlich glatt aufgenommen wurde, allerdings bei ziemlich trägem Geschäft.

Am frühen Nachmittag erhielt der Markt plötzlich ein von Grund aus anderes Bild. Unerwartet kam sehr starkes Angebot heraus. Der wiederum sehr schwache Verlauf des Weizenmarktes und das Dementi bezüglich der Gerüchte über die Ausschüttung einer höheren oder einer Extradividende bei der American Can Co. wurde für den Tendenzumschwung verantwortlich gemacht. Das Geschäft erfuhr eine starke Abschwächung. Zahlreiche der im Vordergrund des Interesses stehende Papiere erlitten Kurseinbußen von 3 bis 6 Dollar. Einige Spezialwerte waren noch stärker rückgängig. So lagen Vanadium Steels gegen 2 Uhr 15 Dollar niedriger. Air Reduction und Foster Wheeler 9—10 Dollar und Westinghouse und Auburne 7 Dollar. Wie im Börsenverlauf bekannt wurde, stammte das herauskommende Material zum größten Teil aus Exekutionen, da die Banken und zwar insbesondere die Provinzbanken infolge Drucks von höherer Stelle ihre Kundschaft zwingen, auf Wertpapierunterlagen gegebene Kredite glatt zu stellen. In der letzten Börsenstunde ergaben sich erhebliche Schwankungen, doch war die Schlußtendenz als schwach zu bezeichnen.

Pariser Börse.

WTB. Paris, 24. September. (Funkspruch.)

Schlußkurse in Francs je Stück:

Anleihen		23. 9.	24. 9.
3 frz. Rte.	6)	88.70	88.75
5 do. 15/16	6)	101.65	101.75
4 do. 17	6)	102.80	102.75
4 do. 18	6)	101.95	102.10
6 do. 20	6)	103.80	103.77
6 do. 27	6)	106.50	106.65
Terminmarkt:			
Bqu. d France	1)	222.25	223.80
„ Nat. Créd.	3)	1485	1488
„ de Paris	3)	2680	2690
„ Union	3)	1705	1694
Cpt. Lyon-Al	5)	985	994
Créd Comm.	3)	1335	1335
„ Lyonn.	3)	3020	3005
„ Mobilier	3)	773	770
Suez-Kanal	5)	174 00	173 70
Ch. d. F. Est	3)	1115	—
do. Lyon	3)	1601	1601
do. Midi	3)	1226	122[illegible]
do. Nord	4)	2350	2360
do. Orléans	3)	1449	1435

		23. 9.	24. 9.
Métropolit.	5)	1302	1296
Distr. d'El.	5)	2900	2860
Cie. Gén. El.	3)	3275	3300
EnElLitMéd	3)	1386	1372
do du Nord	5)	1055	10[illegible]3
Thoms Hst.	3)	804	798
Courrières	6)	1318	1326
Lens	6)	1151	1150
Kuhlmann	5)	846	846
Phos Gafsa	6)	761	
Charg. Réun.	3)	624	624
C. Transatl.	2)	683	679
Air Liq.	6)	1689	1681
Citroen B	3)	823	810
Peugeot	3)	671	671
Un. Europ	3)	1611	1610
Russe Cs.	3)	6.55	6.60
4 Türk. un.	3	5615	5280
5 do. 14	3)	4485	4170
Wag. Lits	3)	482	469
Rio Tinto	9)	4335	4300

Kassamarkt:		23. 9.	24. 9.
Soc. Gn. Als	3)	1395	1397
Appl. Indust.	6)	775	772
Elect Paris	5)	1730	1750
En. El. Ctr.	3)	1330	1320
En Indstr.	6)	499	500
Es. Lum.	6)	920	920
Forc. Mot. H.-Rh.	3)	1294	1285
Ind. Elec.	3)	1245	1245
Dollf. Mieg.	3)	9100	9025
Ac. Longwy	3)	1720	1720
Ac. Marine	3)	1200	1190
Den. Anzin	3)	2600	260
Creusot	4)	2000	2015
Soie Artf.	6)	5730	5900
Mess. Marit.	5)	214	208
Gr. Moul Paris	10)	167	168
Harpener	7)	3310	3375

† excl.

Nennwert der Stücke: 1) 1000 Fr., 2) 600 Fr., 3) 500 Fr., 4) 400 Fr., 5) 250 Fr., 6) 100 Fr., 7) 600 Fr., 8) 100 Belg. Fr., 9) 5 Pfd. Sterl., 10) 200 Fr.

Karlsruher Produktenbörse.

Karlsruhe, 24. September.

Abteilung Getreide, Mehl und Futtermittel: Der Brotgetreidemarkt ist sowohl im Inland als auch im Ausland sehr schwach. Dementsprechend läßt der Mehlverkauf sehr zu wünschen übrig. Futtermittel sind nachgiebig. Süddeutscher Weizen, neue Ernte, je nach Beschaffenheit 25.50—26; deutscher Roggen, neue Ernte, je nach Beschaffenheit 17—17.25; Futtergerste 18.25—19; Braugerste, neue Ernte, je nach Beschaffenheit 22—24 RM. (Ausstichqualitäten über Notiz); deutscher Hafer, neue Ernte, gelb oder weiß, je nach Qualität 15.50—16.50; Weizenmehl, Mühlenforderung, September-November 40; Weizenmehl, Mühlenforderung, 2. Sorte, September-November 38.75; Roggenmehl, 0—60 Prozent, je nach Fabrikat 28—28.50; Weizenbollmehl (Futtermehl), je nach Fabrikat, prompt 9.25—9.50; Weizenkleie, fein, prompt 6.75 bis 6.50; Weizenkleie, grob, prompt 6.75—7; Biertreber, je nach Qualität, prompt 9.75—10.25; Malzkeime, je nach Qualität 8—9.50; Trockenschnitzel, lose, je nach Fabrikat, Parität Karlsruhe 7—7.50; Erdnußkuchen, lose, deutsche, je nach Lieferung 13.25—13.75; Kokoskuchen, je nach Fabrikat 14—14.25; Soyaschrot, südd. Fabrikat, je nach Lieferzeit 14.25—14.75; Leinkuchenmehl, je nach Fabrikat 18.50—19.50; Sesamkuchen 12.50—13; Speisekartoffel, gelbfl., neue Ernte 5.75—6.25; Speisekartoffel, weißfl., neue Ernte 5 RM.

Rauhfuttermittel: Loses Wiesenheu, gut, gesund, trocken, neue Ernte 4—4.50; Rotkleeheu, gut, gesund, trocken, neue Ernte 4.75 bis 5.25; Luzerne, gut, gesund, trocken, neue Ernte 5.75—6.25; Stroh, drahtgepreßt, je nach Qualität 3—3.50 RM.

Alles per 100 Kilo. Mühlenfabrikate, Mais, Biertreber und Malzkeime mit, Getreide und Trockenschnitzel ohne Sack, Frachtparität Karlsruhe bezw. Fertigfabrikate, Parität Fabrikstation. Waggonpreise. Kleinere Quantitäten entsprechende Zuschläge. Alle Preise von Landesprodukten schließen sämtliche Spesen des Handels, die vom Ankauf beim Landwirt bis zur Frachtparität Karlsruhe entstehen, und die Umsatzsteuer ein. Die Erzeugerpreise sind entsprechend niedriger zu bewerten.

Abteilung Weine und Spirituosen: Lage unverändert.

Hamburger Warenmarkt.

Hamburg, 24. Sept. (Eigenbericht.)

Reis: Die Meldungen von den Ursprungsländern lauten sehr ruhig. Das Geschäft ist auch hier sehr still bei unveränderten Preisen.

Baumwolle: Stetig. Americ. Standard Middl. loco Bremen 12.30 Cents per lb. Ostindische: fine oomra stand I 3.60 d per lb. Klausel II 4.40 d per lb.

Zucker: Terminmarkt weiter zur Schwäche neigend. Käufer zurückhaltend. Am Effektivmarkt hält sich das Geschäft in sehr engen Grenzen, bei langsam abgleitenden Preisen. Vordere Ware bleibt bei geringem Angebot noch einigermaßen behauptet. Tschech. Kristalle Feinkorn prompt 7.7½ sh., Oktober 6.9¾ sh., November-Dezember 6.4½ sh.

Kaffee: Der Hamburger Markt eröffnete größtenteils unverändert. Brasilofferten lauten für Rio 6 d und für Santos 1 sh. höher. Geschäft ruhig bei abwartender Haltung der Käufer. Locopreise unverändert. Gewaschene: Markt- und Preislage unverändert.

Schmalz: Willig. Amerik. Steamlard 28¾ Doll. trans. Purelard per 4 Kisten zu 25 Kg. netto div. Standmarken 30¼ „Kreuz" 33¼ Doll. trans.

Oele: Der weiter beträchtliche Kurseinbruch für Leinsaat hatte natürlich auch wieder eine Ermäßigung für Leinöle zur Folge, was heute von den Harburger Mühlen wie folgt offeriert wird: September 60 RM., 1. Hälfte Oktober 61.75 RM., 2. Hälfte Oktober bis Dezember 60 RM., Januar-Februar 58.75 RM., März-April 57 RM. Auch Rüböl ist etwas schwächer, Rüböl, reines, ohne Faß, ab norddeutscher Inlandsstation per September-Dezember 67 RM. Soyabohnenöl gleichfalls billiger angeboten. Soyabohnenöl, roh, in eisernen Leihfässern per September-Dezember 24 Lstr. Die übrigen Oelarten weiter unverändert bei kleinem Geschäft. Leinsaat per September 14.95 hfl., per Oktober 14.90 hfl.

Hülsenfrüchte: Ruhig und unverändert.

Ausländische Getreide und Fette.

Rotterdam, 24. Sept. (Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse. (Vortagskurse in Klammern.) Weizen (in Hfl. p. 100 Kg.): September 6.60, November 6.65, Januar 6.90, März 7.10. — Mais (in Hfl. p. Last 2000 Kg.): September 115.5, November 109.5, Januar 111¼, März 115.

Liverpool, 24. Sept. (Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse. Weizen (100 lb.) Tendenz willig. Oktober 6/1¾, Dezember 6/1¾, März 6/3⅝, Mai 6/4⅝. Mais (100 lb.) Tendenz ruhig. cif Plate (480 lb.) per September-Oktober 21, Oktober-November 21, November-Dezember 21/3. Mehl (280 lb.) Liverpool Straights 29½. London Weizenmehl 23—29. Preise in shilling und pence.

Chicago, 24. Sept. (Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse. (Vortagskurse in Klammern). Weizen: Tendenz fest (flau). Mai 89—⅛, September 79⅛ (78⅜), Dezember 83—¼ (82⅞—¾), März 86—⅛ (86¼—⅛). Mais: Tendenz fest (flau). Mai 85¼ (84⅜). September 85⅛ (85⅛), Dezember 82⅜ (82), März 83¼ (82⅞). Hafer: Tendenz kaum stetig (flau), Mai 41 (41⅛), September 35¼ (35½), Dezember 37⅞ (38⅛), März 40¼ (40). Roggen: Tendenz fest (flau), Mai 57⅝ (56⅜), September 47 (46⅛), Dezember 51 (49⅞), März 55⅝ (54⅛). (Alles in Cents je Bushel.)

Winnipeg, 24. Sept. (Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse. (Vortagskurse in Klammern.) Weizen: Tendenz fest (flau); Oktober 74 (73¼), Dezember 76⅞ (76), Mai 83⅛ (82⅝). — Hafer: Oktober 30⅞ (30⅛), Dezember 31½ (30⅛), Mai 35⅞ (34⅞). — Roggen: Oktober 36¾ (34⅝), Dezember 39⅞ (37½), Mai 46¾ (44⅛). — Gerste: Oktober 30 (28⅞), Dezember 32½ (31⅜), Mai 38 (36⅞). — Leinsaat: Oktober 138¾ (138¾), Dezember 144½ (134), Mai 143 (140¼). — Manitoba-Weizen: Loco Northern I 73⅝ (72¾), II 70¾ (70⅝), III 68⅝ (...).

Buenos Aires, 24. Sept. (Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse. (Vortagskurse in Klammern.) Weizen: Oktober 7.83 (7.74), November 7.90 (7.80), Februar 7.98 (7.87). Mais: Oktober 5.50 (5.43), November 5.67 (5.60), Dezember 5.86 (5.78). Hafer: Oktober 4.— (4.—). Leinsaat: Tendenz stetig (stetig). Oktober 14.93 (13.47), November 14.93 (14.50), Februar 13.95 (13.50).

Rosario, 24. Sept. (Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse. (Vortagskurse in Klammern.) Weizen: November 7.85 (7.75). — Mais: November 5.60 (5.50). — Leinsaat: November 14.85 (14.25). Buenos Papierpeso, per 100 Kilo. Wetter: Leichte Regen im südl. ..., in den übrigen Gegenden teils mäßiger, teils schwerer Regen.

Chicago 24. Sept. (Funkspruch.) Fette. Schluß. (Vortagskurse in Klammern.) Schmalz: Tendenz kaum stetig (flau); Januar 1057½ (1075). September 1130 (1140), Oktober 1122½ (1135), Dezember 1070 (1077½). — Speck loco 1450 (1450), Schmalz loco 1130 (1140). Leichte Schweine niedrigster Preis 935 (975), leichte Schweine höchster Preis 990 (1035), schwere Schweine niedrigster Preis 985 (1000), schwere Schweine höchster Preis 1050 (1065), Schweinezufuhr in Chicago 18 000 (24 000), Schweinezufuhr im Westen 76 000 (83 000).

Newyork, 24. Sept. (Funkspruch.) Fette. Schluß. (Vortagskurse in Klammern.) Schmalz prima Western loco 1205 (1215), Schmalz middle Western 1190—1200 (1200—1110), Talg, spezial extra 4⅞ (4⅞), Talg, extra lose 5⅛ (5⅛), Talg, in Tierces 5⅜ (5⅜).

München, 24 Sept. (Drahtbericht.) Viehmarkt. Zufuhr 344 Ochsen, 705 Bullen, 755 Kühe, 857 Kalbinnen, 2559 Kälber, 2290 Schweine. Tendenz: Großvieh ruhig, Kälber mittel, Schweine ruhig. Preise je 50 Kilogramm Lebendgewicht: Ochsen 42—48, Bullen 43—53, Kühe 20—48, Kalbinnen 40—56, Kälber 65—80, Fettschweine 60—68, Sauen 50—55.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Statt besonderer Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß wurde mir heute morgen mein lieber, guter Mann, unser treubesorgter Vater, Großvater, Bruder, Schwager, Onkel und Schwiegervater

August Geyer

Waisenrat

von seinem mit größter Geduld ertragenen Leiden von uns in die himmlische Heimat genommen.

DURLACH, den 24. September 1930.

In tiefer Trauer:
Frau Marie Geyer Witwe.
Johanna Ostermeier, geb. Geyer.
Wilhelm Ostermeier, Apotheker.
Ilse Ostermeier, Enkelin.

Beerdigung: Freitag, den 26. September, 3½ Uhr nachmittags.
Trauerhaus: Schillerstraße 8.

Statt besonderer Anzeige.

Heute nachmittag 1¾ Uhr entschlief nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, wohlvorbereitet, unser lieber, treubesorgter Vater, Großvater, Schwiegervater, Schwager und Onkel

Karl Diemer

Gendarmerie-Oberwachtmeister a. D.

im Alter von nahezu 91 Jahren.

Karlsruhe, den 24. September 1930.
Georg-Friedrichstraße 11. [22552

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Gustav Leppert u. Frau Kath., geb. Diemer.

Beerdigung: Freitag, den 26. Sept., 14.30 Uhr nachmittags, von der Friedhofkapelle aus.

Wirtschaftsberatung
Vergleiche-Steuersachen
Kostenlose Vorbesprechung.
Heinrich W. Weill Karlsruhe, Hirschstr. 156 Telefon 4550
Bankdir. a. D. Vom Landesfinanzamt als Vertr. Steuerpfl. allgem. zugelassen

Nur noch 3 Tage!
Auskunft in lebenswichtigen Fragen durch
!Hellsehen!
Hilde Godelmann, Karlsruhe, Ettlingerstr. 29. Sprst. 11—1 u. 3—4 Uhr. Samstags keine.

Lebendfrische
Fluß- u. Seefische
Schellfische, Cabliau, Rotzungen, Goldbarschfilet, Heilbutt, Zander, Salm, Blaufelchen.
Kieler Bücklinge, Makrelen, ger. Schellfische, Räucherlachs u. Aal. Echt Russ Caviar, Gansleberwurst, Gansleber-Terrinen, Stück von 1.80 an.
Rehwild, Rebhühner, Mastgeflügel
Zum Abendbrot:
Gansleber, Salm und Krabben in Gelee, Hummer, Salm und Krabben-Mayonnaise, Ital. Salat, Russischer Salat, Hühner-Salat, Herings-Salat.
Feines Tafelobst und Frischgemüse
Neue Obst- u. Gemüsekonserven.
Wurst- u. Fleischwaren.
Vollfette Käse.
Hans Kissel
Tel. 186 u. 187 Kaiserstr. 150

Amtliche Anzeigen

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 26. September 1930, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe, Pfandlokal, Herrenstraße 45a, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
a) je 9 versilberte Messer, Gabeln und Löffeln, 1 Nähmaschine, 2 Fahrräder,
b) Ferner 1 Küchenbüfett, 1 Nähmaschine, 1 komplette Obstpresse, 1 Waschtisch mit Marmor, 1 Bücherschrank, 1 Motorfräse, 1 Dreschmaschine, 1 Futterschneidmaschine, 1 komplettes Fremdenzimmer,
c) Ferner an Ort und Stelle mit Bekanntgabe im Pfandlokal, 1 Kreissäge, 1 Kettensägemaschine, 1 Kastenwagen, 1 Pritschenwagen,
d) Außerdem an Ort und Stelle, vorm. 10 Uhr, mit Treffpunkt Hohenzollernstr. 43, 500 Gerüstdielen,
e) Außerdem an Ort und Stelle, vorm. ½11 Uhr, Treffpunkt Beiertheim, Breitestr. 106, 1 komplette Brennerei-Einrichtung.

Die unter a, d und e genannten Sachen kommen ganz bestimmt zur Versteigerung. (B21990)

Karlsruhe, den 23. September 1930.
Wiedemann, Gerichtsvollzieher.

Messe-Schlager
Hervorragende Erfindung zum Vertrieb auf Messen u. Märkten zu vergeben. Angebote unter Nr. B2990 an die Badische Presse.

Ges. f. halbtags jüng. Mädchen z. kl. Fam., d. auch flicken kann. Bellfortstr. 16, pt. FO7635

Versteigerung
der im Rheinstrandbad Rappenwört aufgefundenen Gegenstände:
Badeanzüge, Wäsche, Mütz., Schuhe, Schmucksachen, Geldbeutel, Galanteriewaren usw.
Mittwoch, den 1. Okt. 1930, 14.30 Uhr, im Geschäftszimmer des Strandbades Rappenwört. (22496)
Die Badverwaltung.

Insektin
vernichtet Wanzen, Motten, Fliegen etc. Zu haben bei (18146) Friedrich Springer, Markgrafenstraße 52.
Telefon Nr. 3263.

Fräulein empfiehlt sich im Ausnähen, wie Flicken, Weißnähen, auch Kleidernähen. Angebote unt. E2980 an die Bad. Presse.

Garantiert ff.
Trinkeier
b. abzugeben. FW8928 Bäurer, Lutzenstr. 21.

Schreibm. verleiht Woche 3.50 A. Beiser, Waldstr. 66.

Unterricht

Schüler höh. Klasse z.
Nachhilfe in Französisch
und Ueberwachung der Hausarbeiten zu Sextaner gesucht. Angebote unter X2973 an die Badische Presse.

Verloren

Verloren
Sonntag von Rokkstr. bis Parkstraße gold. Brosche, Geg. Belohn. abzugeben. (B1237) Rokkstr. 11, II.

Geldbeutel
in der Telef.-Zelle am Mühlburger Tor lieg. geblieb. Die beiden Damen, welche erkannt sind, wollen denselben Herderstraße 6, 2. St. abgeben. (FO7631)

Kapitalien

500 Mark
zu mäßig. Zins, kurzfristig geg. Sicherh. ein. neuen Möbeleinrichtg. od. Auto zu leihen ges. Ang. u. H. S. 10118 a. Bad. Pr. Fil. Hauptp.

Offene Stellen

Mädchen
gesucht, kinderlieb, nicht unter 20 Jahren, das alle Hausarbeit gründlich versteht und kochen kann. Vorzustell. 10—1 u. 3—4 Uhr.
Frau Prof. Goldschmidt, Eisenlohrstraße Nr. 45.

Selbständiges
Mädchen
für Expedition gesucht. Wäscherei Maisch, Rüppurr, Langestr. 18. (22500)

Zuverlässiges
Alleinmädchen
perf. i. Küche u. Hausarbeit, mit gt. Zeugn., zu 2 Damen f. 1. Okt. gesucht. Vorzust. v. 10 bis 4 U. b. Fr. Elkane Amalienstr. 93, part.

Perfekte Köchin
gesucht, auch Hausarbeit in klein. Haush. per sof. f. 4—8 Woch. Zu erfrag. u. G2982 in der Bad. Presse.

Braves Mädchen
für Kaffeeküche per 1. Okt. gesucht. Vorzust. ab 11 Uhr vormittags Café Roland, Kreuzstr. 14. (22553)

Stellengesuche

Chauffeur
m. eig. Wag., i. Süddeutschl. best. bekannt, sucht Beschäft. bei bescheid. Aufsprüch. Angebote u. Nr. Q 2966 an d. Badische Presse.

24jähriger
Holzbildhauer
sucht Stelle gleich welcher Art. Angeb. unter R2938 an Bad. Presse.

Flickerin
gesucht für Weißwäsche oder auch Stickerin. Angebote unt. C2978 an die Bad. Presse.

Neue Nähgarn-Preise

Schürer 4-fach	200 Meter	-.20
Schürer 4-fach	200 Meter, farbig	-.25
Schürer 3-fach	Glanz und matt, 500 Meter Nr. 8, 12	-.55
Schürer 3-fach	Glanz und matt, 500 Meter Nr. 24	-.48
Schürer 3-fach	Glanz und matt, 500 Meter Nr. 30 und feiner	-.40
Schürer 3-fach	Glanz und matt, 100 Meter Nr. 12	-.13
Ackermann 6-fach	500 Meter Nr. 40—70	-.60
Brocks 6-fach	500 Meter Nr. 24—36	-.65
Brocks	500 Meter Nr. 40—200	-.60

Burchard

Empfangsfräulein
per sofort von Zahnarzt gesucht. Angebote m. Bild u. H. X. 10123 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Zum Vertrieb einer Erfindung (Glasscheibenschutz durch chemisches Präparat) wird z. Besuch von Geschäftshäusern etc. für B.-Baden und Umgebung tüchtiger
Vertreter
gesucht. Durch leichten Verkauf dieses begehrten Artikels, große Verdienstmöglichkeit. Auch für Karlsruhe, Achern, Bruchsal und Heidelberg u. Umgeb. Vertreter gesucht. Sofortige Angebote unter Nr. O2989 an die Bad. Presse erbet.

Tüchtige
Verkäuferin
der Haushaltbranche sucht per sofort oder 1. Oktober Stellung, am liebsten mit Kost und Wohn., auch auswärts. Ich würde auch evtl. Hausarbeit mit übernehmen. Ia Zeugnisse stehen zur Verfügung. Zuschrift. u. H.D.10129 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Nettes, solides
Servierfräulein
mit gut. Zeugn., sucht Stelle in gut bürgerl. Restaur. als Alleindiene. Karlsruhe oder Umgeb. Offert. u. Nr. O2939 an Bad. Presse.

Achtung! Achtung!
Tüchtige Reisekraft
mit guter Kolonne sucht den Vertrieb mit Vitamin-Malzextrakt, Wermutwein. Evtl. auf eigene Rechnung. Angebote unter Nr. H. N. 10124 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Zu vermieten

Am Sonntagsplatz eine
Autogarage
zu vermieten. Angeb. unter Nr. W2972 an die Badische Presse.

Ein große Werkstätte, auch als Lagerraum sowie zu einer Notwohng. geeign., ist a. 1. Okt. zu vermiet. Off. u. Nr. F 2959 an die Badische Presse.

Herrschaftliche
4 Zim.-Wohnung
Karl-Hoffmannstr. 6, am Stadtgarten, mit reichlichem Zubehör, billig zu vermiet. Näh. Gebr. Kolb, Bachstraße Nr. 48. Teleph. 2073. (22336)

4 Zim.-Wohnung
am Karlsplatz, 4. St., neuzeitl. einger., mit Etag.-Heizg., Balkon, Loggia u. reichl. Zubehör, auf 1. Okt. zu verm. Näh. Hirschstr. Nr. 115, III. (B1240

3 Zim.-Wohnung
m. Zubehör, im 2. St., Rintheim, Ernststr. 75, Neubau, z. Preis von 65 M auf 1. Nov. 1930 zu vermieten. Zu erfrag. 1. Stock. (B1235)

Herrschaftliche (B1198
2 u. 3 Z.-Wohn.
einger. Bad u. Zubeh. Etagenhz., ev. Garage, per sof. zu vermieten. Näh. Kriegsstraße 290, II., Telefon 208.

Zweizimmer-Wohnung
In einer Villa am Albtalbahnhof ist eine abgeschlossene 2 Zimmerwohnung nebst Wintergarten mit Küche und Bad auf sofort oder später zu vermieten. Miete 100 Mark. Angebote unter Nr. 22497 an die Badische Presse.

Mans.-Wohng.
1 Zimm., Küche und Zub. an alleinst. Pers. auf 1. Okt. zu vermieten. (B1234) Zu erfragen Kriegsstraße 153, II.

Eckladen
mit Nebenraum, zusammen etwa 75 qm groß, auf 1. Oktober oder später zu vermieten. Näheres Kaiser-Passage 28, II. (Verwaltung der Kaiser-Passage), zwischen 10 u. 12½ Uhr. Telephon 1781. (22464)

2 helle Büroräume
in der Kaiserstraße, Nähe Mühlburger Tor, mit Kelleranteil, sofort od. später zu vermiet. Näheres: (22447) Kaiserstraße Nr. 178 — Zimmer Nr. 66.

Zu vermieten
in der westlich. Kriegsstr. eine schöne, ganz neu hergerichtete
Wohnung von 6 großen Zimmern
Küche, Badezimmer, Mansarde etc., auf 1. Oktober oder später. Näh. von 1—2 u. von 4½ Uhr an bei: (FO7552 Rud. Spitz, Schillerstr. 2, Tel. 1938.

Wohnungsbüro Herbst, Kaiserstr. 42, III., vermittelt 1 Z., Küche, 30 bis 40 M, 2 Z., K., 40 bis 70 M, 3, 4, 5 und mehr. — Tel. 2371.

Auf 1. Nov. 3 Zim.-Wohnung zu vermiet. Ecke Boettge- u. Zeppelinstr. Näh. Krämerstr. 38, III., Darland.

Zimmer

Gut möbl., gr. Zimm., mit 1 od. 2 Betten u. fr. Aussicht zu vermiet. Kriegsstr. 80, 2 Trepp.

Zimmer, schön möbl., m. 1—2 Bett., a. vorübgh. zu vm. Leopoldstr. 15, 1 Treppe. (FO7569)

Schön möbl. Zimmer el. L., zu verm. B1050 Lanza, Hirschstraße 73.

Gut möbl. Zim., ev. m. Klav., sof. z. verm. Zirkel 8, II., r. B1045

Gut möbl. Zimmer, gr. Schrbt., Tel.-Ben., zu vermiet. (FO7601) Scheffelstraße 50, pt.

Hans-Thoma-Str. 3, 2 Tr., l., gem., klein. möbl. Zimmer z. vm. (B1224)

Am Gutenbergplatz 2 schön möblierte
Zimmer
evtl. m. Pens., auf 1. Okt. zu verm. (22486 Näh. Aug. Flesmann, Kaiserallee 61. p.

Kaiserstr. 229, nur Ea. Hirschstraße, eine Tr., gut möbliert, Zimm. zu vermieten. (B1221

Zimmer
m. voll Pens. in gut. ifr. Familie zu verm. Ang. unt. Nr. H 2883 an d. Badische Presse.

Gut möbl. od. leer, frei u. sonnig gelegen.
schön. Zimmer
mit anschl. gemeinsch. Badezim. u. sep. eingerichtet. Kochgelegenheit Parkstr., preisw. zu vermiet. Ang. u. Nr. B2974 a. d. Bad. Pr.

Schön. möbl. Zimmer zu vermiet. (FO7626) Thimig, Nelkenstr. 3.

Gut möbl. Zimmer an berufst. Herrn bill. z. vm. Hirschstr. 70, III. (FO7627)

Hell möbl. Zimmer, elektr. Licht, an sol. Herrn sof. zu vermiet. Schützenstr. 34, 3. St. (FB8923)

Gut möbl. Wohn- u. Schlafzimm. mit od. ohne Pension, bei einzeln. Dame zu vermiet. Adr. zu erfr. u. H. C. 10128 a. Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Leeres sep. Zimmer zu verm. Anzus. abds. 6 Uhr. Luisenstr. 99, p.

Möbliertes Zimmer m. el. Licht, sof. oder 1. Okt. zu vermieten. Hirschstraße 106, 2. St. (FO7625)

Möbliertes Zimmer sep. Eing., el. Licht, zu vermieten. (B1285) Bürgerstraße 9, p., Anzus. morg. nach 9 Uhr u. abds. nach 6 U.

Gut möbl. Zimmer mit od. ohne Pension zu vermiet. Augustastr. 1, 3 Tr., b. d. Karlstr., Haltest. Mathnstr. (FO7630)

Frdl. möbl. Zimmer zu vermiet. (FO7624) Lessingstr. 13, 3. St.

Gut möbl. Zimmer, el. Licht, bill. zu verm. Winterstr. 9, 4. Stock.

Mietgesuche

Möbliert. Zimmer auf 1. Oktob. gesucht. Stadtmitte. Preisangebote unt. T 2969 an die Badische Presse.

Wohn- und Schlafzimmer
mit Telefon gesucht. Angeb. u. H.Z.10125 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Gegenüb. Hauptp.
gut möbl. Zimmer m. fein. Pens. zu verm. Kaiserstraße 160, 1 Tr. (FO 7620)

Wohn- u. Schlafzimm. g. m. sol., bess., berufstät. Herrn sof. zu vermiet. Preis 50 M. Amalienstr. 21, 3. St.

Zimmer mit Kost an sol. Arb. zu vermiet. Kreuzstraße 16, 2. St. (B1103)

Hübsches Zimmer mit 1—2 Betten, sep. Ea., el. L., ist sof. z. verm. Kaiserstraße 44, IV. (B1231)

Gut möbl. Zimmer an sol. Herrn od. Frl. zu vermiet. (FO 7621) Yollystraße 45, 2. St.

Leeres Zimmer an alleinst. Pers. zu vermiet. (B1239) Kaiserstr. 25, Stb. IV.

Gut möbl. Zimmer zu vermieten. (B1242) Werderstr. 66, 1. St.

An- und Verkäufe von Kraftwagen und Motorrädern

Kaufgesuche

Klein-Auto
gebraucht, aber in gutem Zustande, gegen Kassa zu kaufen ges. Off. unt. Nr. T 5044a an d. Badische Presse.

Zu verkaufen

FORD
offen 8/28 PS., 1 Jahr alt, wegen Anschaffg. eines kl. geschl. Wagens preiswert zu verkaufen. Angebote unter Nr. M2987 an die Badische Presse.

Steyr, 6 Sitzer
offen, in sehr gutem Zustande, preiswert zu verkaufen, auch als Lieferwagen zu verwenden. (22450) Schoemperlen & Gast, Karlsruhe, Sofienstraße 74/78. (22450)

Eleg. Kabriolett 6/32 PS., Baujahr 1930, wenig gefahren, preiswert zu verkauf. Gefl. Offerten unter D2979 an die Bad. Presse.

5/22 Mathis
2tür. Limousine, Baujahr 1928, zu verkauf. Angeb. u. Nr. Z2975 an die Bad. Presse.

Limousine, 6-sitz.
N. A. G. 10/30 in sehr gut. Zustande 1700 M zu verkf. Angeb. unt. F21745 an B. Presse.

5 To. Büssing-Lastwagen
mit Anhänger, ist wegen Aufgabe des eig. Fuhrbetriebs äußerst preiswert zu verkauf. Der Wagen befindet sich noch in Betrieb u. kann jederzeit bei voll. Beladung angesehen u. ausprobiert werden.
Gefl. Angebote unter Nr. G21746 an die Badische Presse.

D.K.W.-Motor-Räder
gebrauchte v. 100 M an neue von 385 M an
Beamten-Abkommen.
Werner, Schützenstr. 59 (22603)

Auto-Bereifung
neu und gebraucht, sowie Reparaturen billig bei (19728)
A. Maier, Kreuzstraße 22
Vulkanisieranstalt

Was ist Ihnen lieber?

Eine irrige Auffassung scheint sich in den letzten Jahren in der Zigarren- und teilweise auch in der Stumpenindustrie Geltung verschafft zu haben. Man glaubt dem Raucher durch schöne, ins Auge stechende Farbentabake zu dienen. Das machen wir nicht mit! Unsere Tabake wählen wir nur nach der Qualität. Denn die milde, herrlich duftende Qualität soll für den Villiger-Stumpen werben, nicht ein schönfarbiger, dafür aber unreifer und bitter schmeckender Decker. Zugegeben: als Zeichen der Vollreife sind Villiger-Stumpen oft in der Farbe um eine unbedeutende Tönung dunkler. Die zarte Milde und die herrlichen Düfte vollreifer überseeischer Tabake sind dem Raucher dafür aber eine vielfache Entschädigung. Nun — Villiger schon versucht? Wählen Sie den milden Mocca oder den noch milderen Mocca-Spezial! Beide kosten nur 10 Pfennig. Es gibt nichts Besseres um diesen Preis.

Villiger Stumpen

Deutschlands größte Stumpenfabriken
Villiger Söhne Pfeffikon-Schweiz, Tiengen-Baden, München 25

Billige Lebensmittel

Beachten Sie Preise und Qualitäten

Bierwurst	Pfund 1.35	Schellfische im Anschnitt Pfund	35 ₰
Mettwurst	Pfund 1.35	im Ganzen Pfund	25 ₰
Wiener Würstchen	Paar 20 ₰	Cabliau	Pfund 40 ₰
Frankf. Würstchen	3 Paar 95 ₰	Fischfilet	Pfund 50 ₰
Suppenhühner	Pfund v. 98 ₰ an	Rebhühner	Stück 1.20 95 ₰
Wiener Backhahnen	Stck. 1.80	Fasanen	Stück 2.75 2.25
Masthahnen	Pfund 1.25	Junge Tauben	Stück 90 ₰
Karpfen	Pfund 1.25	Süßer neuer Wein	Liter 55 ₰
Schleien	Pfund 1.50	Moselwein	Liter 95 ₰
Forellen	Pfund 3.90	Edenkobener	Liter 65 ₰
Süßbücklinge	Pfund 38 ₰	Wachenheimer	Liter 65 ₰
Kaffee-Auslese	Pfund 1.95	Neue Walnüsse	Pfund 45 ₰
Makkaroni	Pfund 48 ₰	Süße Weintrauben	Pfund 25 ₰
Matzkaffee	Pfund 28 ₰	Äpfel	Pfund 25 ₰
Schweizerkäse	¼ Pfund 65 ₰	Sauerkraut	Pfund 10 ₰
Allg. Spezialkäse	6teilig 50 ₰, 3teilig 28 ₰	Heringe in Gelee, Rollmops	
Landbutter	Pfund 1.45	Bismarckheringe	1 Liter-Dose 95 ₰ 75 ₰

KNOPF

Badisches Landestheater

Donnerstag, 25. Sept. * D 2 (Donnerstagmiete) Ev. Gemeinde 701—800

Neu einstudiert

Falstaff

Lyrische Komödie von Verdi

Dirigent: Schwarz. Regie: Pruscha. Mitwirkende: Blank, Esselsgroth, Grünwald-Seyfert, Haberkorn, Kalnbach, Kiefer, Löser, Nentwig, Oerner, Schuster.

Anfang 19½ Uhr
Ende nach 22 Uhr
Preise C (1—7 Mk.)

Fr. 26. 9. Tannhäuser. Sa. 27. 9. Zum ersten Mal: Die Prinzessin und der Eintänzer. So. 28. 9. Der lustige Krieg. Im Konzerthaus: Zinsen. Mo. 29. 9. Amnestie.

Colosseum

Heute 8 Uhr

Das Welt-Attraktions-Programm

Wo wäre Gelegenheit geboten, da dringend nächsten Montag

nach Freiburg mit einem Auto

mitzufahren b. Fahrtberg. Eilang. u. H.R. 10117 a. d. Badische Presse, Fil. Hauptpost.

Letzter Tag

KOSAKEN

im

UNION-THEATER

Die Novelle von **LEO TOLSTOI** im Film.

4.00 6.15 8.30

Schauburg

Marienstrasse 16 Telefon 6284

Nur noch heute und morgen:

Die Csikosbaroness

Eine Tonfilm-Operette mit **Greti Theimer, Paul Vinzenty, Ernst Verebes usw.**

Dazu

Micky und die Badenixe

Eine neue Micky-Maus.

Jugendliche haben Zutritt.

4 | ½7 | und | 9 | Uhr.

Drei Kronen Kronenstr. 19 Telefon 5018

Heute Donnerstag **Schlachttag**

Gemütliche Nebenzimmer für Vereine, Gesellschaften usw.

Vorzügliche Weine, **Moninger Bier.**

8147 **Ferdinand Weber**

Resi

Heute Premiere!

Lichtspiele Waldstr. 30 Telefon 5111

Alle Vergünstigungen vorläufig aufgehoben

Ein unvergeßliches Erleben erwartet unsere Besucher ab heute!

Ein unerhört. Triumph deutscher TONFILM-Spitzenkunst

Jugendliche, Kleinrentner und Erwerbslose 1. Vorstellung -.50 -.70 1.-

Conrad Veidt und Karin Evans

in

Die letzte Kompagnie

Bitte Anfangszeiten beachten

4.15 6.30 8.45

Aus Preußens schwerster Zeit

Ein Tonfilm der Joe-May-Produktion der Ufa

Nach einer Idee von Wilhelm und Kosterlitz — Manuskript: Ludwig von Wohl — Drehbuch: Goldberg, Wilhelm, Kosterlitz. — Regie: **Kurt Bernhardt.** — Musik: **Ralph Benatzky.**

Hauptm. Burk C. Veidt	Heller . M. Herzberg
Dore . . K. Evans	Biese . . . W. Schott
Der Müller . E. Kalser	Möllmann Dr. Manning
Die Müllerin . E. Heller	Machnow . . A. Hiller
Die Magd Fr. Peterson	Klotz . . Ferd. Hart
Pelle . . . H. Gretler	Haberling A. Granach
Pitsch . . P. Henckels	Püttjer . . G. Püttjer
Götzel . . . F. Asper	Wernicke . A. Karchow
	Stibbe . H. v. Harbou

Preußische und französische Grenadiere - Kavallerie, Infanterie, Artillerie, Soldaten - Thüringer Volk. Die Handlung spielt im Jahre 1806 nach der Schlacht bei Jena.

Seit dem Fridericus-Rex-Film wurde ein besseres historisches Filmwerk nicht geschaffen!

Dem unbekannten Soldaten

ist der 100%ige Tonfilm gewidmet.

Wir sind 13 Grenadiere / Von der Burkschen Kompagnie / Bei den Mädels wacker und beim Biere / Unser Herz erzittert nie. / Wirft das Schicksal seine Karten / Wie es mag: Wir treten an. / Unsere Waffen sind voll Scharten, / Und wir schweigen und wir warten. / Wir 13 Mann

Von uns 13 Grenadieren / Kennt ein jeder seine Pflicht — / Keine Ruhmestafel wird uns zieren. / Keine Grabschrift, kein Gedicht. / Unsere Mütter, unsere Bräute / Denken unser dann und wann — / Wir sind namenlose Leute / Auf verlorenem Posten heute / Wir 13 Mann — / Wir 13 Mann.

Kaffee des Westens

Heute Donnerstag 8½ Uhr:

SONDER-KONZERT

der Kapelle

FERRY RAGA

Aus dem Programm:

Kaukasische Suite . . . . . v. Ippolitow
Norwegische Rhapsodie . . . . v. Svendsen
Violin-Konzert . . . . . v. Mendelssohn
Solist: Ferry Raga

Täglich ausser Sonntag **nachm.** 3½ bis 6½ Uhr

Das bekannte

Nachmittagsgedeck

Portion Kaffee oder Tee ein Stück Torte nach Wahl **90 ₰**

Tanz-Lehrinstitut BRAUNAGEL

Rowacksanlage 13 Tel. 5859

1. und 10. Oktober Beginn neuer Kurse
Einzelunterricht jederzeit

Gloria-Palast

am Rondellplatz

Werner Fuetterer
Greti Berndt

das beliebte Künstlerpaar

sehen und hören Sie täglich

in dem erstklassigen 100% Tonfilm:

DAS RHEINLANDMÄDEL

Jugendliche haben Zutritt

English Circle

Auf vielseit. Wunsch meiner Schüler beginne ich wie alljährlich meine

Konversations- und Unterhaltungs-Abende

im Oktober einmal wöchentlich. Lesen moderner Schriftst. in vert. Rollen. Vorträge in engl. Sprache auch von Schülern. (22409)

Anmeldungen von Interessenten erbitte baldmöglichst.

E. ARMLEDER
langj. Auslandstätigkeit.
Hans-Thomastraße 3 Telephon 4301.

Heute — Eintracht

Donnerstag 25. Sept., 20 Uhr

1. Kammermusik-Konzert

Wendling-Quartett

unter Mitwirkung von Konzertmeister **Hans Köhler** aus Stuttgart (2. Viola)

Streich-Quintette
Brahms: G-dur, op. 111
Haydn: C-dur, op. 88
Mozart: g-moll, K.V. 516

Abonnements für die 6 Kammermusik-Konzerte zu Mk. 19.80, 16.50, 13.20 und 9.90, **die auf Wunsch auch bis 2. Okt. gestundet werden.**

Einzelkarten für heute zu 5.50, 4.40, 3.30 und 2.20 bei

Kurt Neufeldt, Waldstraße 81

CAFÉ ODEON.

Heute abend ½9 Uhr

Letztes groß. Sonderkonzert

der Kapelle **Hanns Hay.**

Das verstärkte Ensemble bietet ein ausgewähltes Programm.

Voranzeigen:

Dienstag, den 30. Sept., abends ½9 Uhr

Ehren- u. Abschieds-Abend

der Kapelle **Hanns Hay.**

Mittwoch, den 1. Okt., abends ½9 Uhr

Großes Eröffnungs-Konzert

der Kapelle **Franz Dolezel** in neuer Besetzung.

KOLPINGHAUS

KARLSRUHE • KARLSPLATZ

Von Samstag, den 27. September bis Donnerstag, den 2. Okt.

Große Wohltätigkeitsveranstaltung

Eröffnung Samstag • 15 Uhr

Beginn jeweils 15 Uhr, Sonntag, den 28. Sept., Beginn 11 Uhr

Künstlerische Darbietungen, Verkauf, Krabbelsack, Verlosung, Bewirtung, Gelegenheit zum Tanz jeweils ab 22 Uhr • **Besichtigung des Hauses**

Eintritt 30 Pfg. • Alle Karlsruher sind freundlichst eingeladen

22483

ROLAND

Reylon's Sensations Illusion 20 Schuß durch die Brust

einer lebenden Person

Außerdem

9 Attraktionen TANZ

Komm

wir gehen ins

Rœderer

Korallengrotte

das stimmungsvolle Abendlokal

---

1 Velo Motorrad

350 ccm, 1 Phantom-Motor 250 ccm, 1 Bleha-Motor 150 ccm, all. gut erhalten, billigst abzugeben.

Fritz Schmitt, Knielingen, Bismarckstraße Nr. 2.

Eppinger Speisekartoffeln

erstkl., haltbare Ware, handverlesen, Lieferung fr. Keller, billiger Tagespreis (21944

A. Heckmann, Landesprodukten, Alter Bahnhof. Tel. 5908. Karlstr. 88.

Ein größeres Quantum Schwarzwälder

Tannen-Honig

garantiert rein, hat abzugeben. Zu erfrag. unter Nr. B5114a in der Badischen Presse.

Meistergeige

Trautner Ansbach, selt. Gelegenh. 500 M. Ausk. Kapellm Kaffee des Westens. (FH7623

Zu verkaufen!

Buchenparkett, gebr., 140 qm, **Zimmertüren, Fensterladen.** Telefonruf 2525, zw. 12—14 U. (FH7629)

Fabrikneuer

Wohlmuth-Apparat

z. bald. Preis z. verk. Zu erfragen (22602) Belfortstraße 4, III.

Sport-Liegewagen, Eisernes Kinderbett, Kinderklappstuhl z. vkf. Lachnerstraße 18, p. r. (22449)

Starkes **H.-Fahrrad** zu 30 M zu vkf. Blumenstr. 4, III. r. (Mischl.) (FW8924)

Stark. **H.- u. D.-Rad** gebr. 25 u. 40 M verkauft i. A. Gerwigstr. Nr. 20, Hths., 2. St.

Maß-Anzug

fast neu, blaugrau, für jg. schlank. Herrn billig zu verkf. Adresse zu erfrag. u. B2977 in der Badischen Presse.

Kaufgesuche

Kaufe ständ. gebrauchte **Möbel** aller Art zu höchsten Preisen. (B1250) **Martin Dietenbeck,** Markgrafenstraße 23.

Gut erh. Waschkommod. mögl. weiß, z. kf. ges. Offert. mit Preisang. unt. Nr. H2958 an d. Badische Presse.

Ladentheke und Regal

zu kaufen gesucht. Offert. mit Preisangabe unt. Nr. H22257 an d. Badische Presse.

Zu kaufen gesucht ein Futteral

oder Kiste für Streichbaß. Gefl. Angebote u. Angabe der genauen Maße unter B5115a an die Bad. Presse.

Kompl. Damenzimmer (Biedermeier) neuwert., sehr preiswert, abzugeben. Angebote unter M 5039a an d. Badische Presse.

Eleg. **Speisezimmer,** eich., wie neu, Büfett 1.70 br., Kred., Ausziektisch 4 Lederstühle, 420 M. **Schlaf.-Schrank** mod. eich. 95 M, Chaiselongue, **Küchenbüfett u. Kredenz** 90 M. (B1257 **Meinzer, Sedanstr. 1.**

Diwan, Plüsch, rot 35 M, **Deckbetten,** Inlett, neu 20, 25 M, **Kissen** 6 M, z. vkf. **Körnerstr. 38,** H. II, Schölzke. (B1256)

Neuer

Sprechapparat

(Eichenschrank) mit od. ohne Platten, **sehr billig** zu verkaufen. Angebote erbet. unt. Nr. W21989 an die Badische Presse.

Dkl. eich. **Kredenz,** f. neu, 100 M Bücherschr. 85, 95 u. 120 M, Schreibtisch 35 Mark, Diplomaten-Schreibtisch eiche, 110 M, Flurgard. 35 u. 50 M, Trumeau 35 M, pol. Büfett 75 M, Damenschreibt. (mahagoni) 65 M, Vert. 40 M, Kom. 20 M, Waschkom. m. Marm. 45 M, Nähmasch. 30 M, Chaisel. 20 M b. **Walter,** Ldw.-Wilhelmstr. 5. (B1183

Zu verkaufen!

4 Diplomaten-Schreibtische

mit Schubladen, massiv eich., Platten Linoleum, für Büro geeignet, äußerst billig abzugeben. Zu erfrag.: **Gebr. Kolb, Bachstraße Nr. 43,** Teleph. 2073. (22335)

Stuben- u. Sportwag. f. je 10 M zu vkf. **Eberhard,** Morgenstr. 28, I. (FW8927)

Zu verkaufen

Schlafzimmer

Umständeh. ein neues, eich. **Schlafzimmer** m. Frisiertoilette z. verk. Gerwigstraße 40, I. (B1238)

Schlafzimmer

Eichen, mit 3türigem Spiegelschrank, weißem Marmor, **wenig gebraucht,** äußerst billig. (22433)

J. Baader
Möbelvertrieb, Waldhornstraße 21.

Kirschb. polliertes

Schlafzimmer

4tür. Schrank, Toilette neu, umständeh. billig abzug. Sofienstr. 165, 2. St., lks. (FH7622)

Vollständig. Mädchen-Bett und Schrank zu verkauf. (FH7624) **Helmholtzstr. 9. III.**